

DAS SEHEN DES URLICHTS

Das Höhere Wachsein

5. Gesprächskreis mit Frater Gragorianus vom 14. 05.2006

Ich darf Sie erst einmal herzlich begrüßen heute Abend. Sie wundern sich sicher, dass bei mir Blumen stehen, das hat insofern den tieferen Sinn, dass ich damit die Mütter grüße heute und wenn Sie Lust und Freude haben, dann dürfen Sie sich das alles hinterher verteilt mitnehmen. Ich liebe das sonst nicht, weil ich Blumen gern in der Natur habe und nicht als Leichen im Glas, aber in diesem Ausnahmefall ist das vielleicht mal ganz schön. Wenn Sie so nett sind und die Blumen darüber stellen, sonst sehe ich die Damen nicht.

Unser Thema heute Abend ist das **Höhere Wachsein**. Das haben wir schon öfter mal gestreift, aber wir sind noch nicht tiefer hineingegangen. Und das ist sehr, sehr wichtig, das ist eigentlich das Allerwichtigste von allem, um das **Urlicht bewusst** erkennen zu können. Das Wort wird in der letzten Zeit viel gebraucht, ich habe es überall gehört, gelesen, aber ich bin mir gar nicht so sicher, ob die Leute, die es benutzen, eigentlich wirklich wissen, was damit gemeint ist und was dahinter steht.

Der tiefere Sinn des **Höheren Wachseins** liegt darin, **im Jetzt zu leben**. Und Emerson hat einen schönen Spruch geprägt, der da heißt: **Es ist ein Frevel, das kostbare Jetzt mit dem Gedanken an eine Vergangenheit zu verschwenden**. Aber die meisten Menschen leben entweder in der Vergangenheit oder in der Zukunft, nicht im Jetzt. Und deswegen können sie auch nicht genießen. Sie können **das Jetzt nicht genießen**, weil sie ständig **in der Blockade der Vergangenheit leben**.

Alles, was im **Jetzt** auf sie zukommt und was sie dann als Erfahrung im **Vergangenen** als **negativ** gemacht haben, das **zerstört** ihnen sofort wieder die **Gegenwart**. Ich hatte Angst, dahin zu gehen, jetzt bin ich wieder dran, dahin zu gehen, also habe ich gleich wieder Angst. Obwohl es gar nicht gesagt ist, dass ich dieses Mal Angst haben muss, weil es ja nicht unbedingt sein muss. Das ist es, um was es hier geht: **im Jetzt zu leben**. Es ist insofern sehr schwierig, weil wir ununterbrochen wieder abgleiten, denn unser **Gehirn** ist so programmiert, dass es sofort wieder Vergleiche anstellt. Es vergleicht das, was auf uns zukommt mit dem, was schon da gewesen ist. Es arbeitet wie ein **Computer**, ein Stichwort und dann läuft das ganze Programm wieder ab.

Wenn ich nun **im Jetzt leben** will, dann muss ich mir etwas vornehmen, wie ich das auch durchführen kann. Nehmen wir mal ein lapidares Beispiel: Sie putzen sich früh morgens die Zähne, dann müssen Sie erst einmal die Zahnbürste in die Hand nehmen, **ganz bewusst**, das ist eine Zahnbürste. Die nehmen Sie nämlich einfach in die Hand, weil Sie es gewöhnt sind. Sie denken gar nicht darüber nach, Sie nehmen die Zahnbürste und dann geht es los, der eine rennt über den Korridor, während er die

Zähne putzt, der andere bleibt vor dem Spiegel stehen, aber das ist nicht der Sinn. Sondern der Sinn ist, sich klar zu machen: Ich habe jetzt eine Zahnbürste in die Hand genommen und darauf drücke ich die Zahnpasta und gleichzeitig muss ich aber, bevor ich mit dem Putzen der Zähne anfangen, mir sagen, was ist **mit meinem Körper**. Wie stehe ich da unten, habe ich warme Füße, habe ich kalte Füße, das muss ich **alles empfinden**, ich muss meinen gesamten Körper in dem Moment empfinden. Ich muss **mich spüren**. Und ich muss die **ganze Handlung spüren**, wenn ich anfangen, die Zähne zu putzen. **Das ist "im Jetzt zu leben" und das ist "Höheres Wachsein"**.

Das ist **Höheres Wachsein**, indem ich **vollbewusst** auch die lapidarste Handlung begehe, die ich begehe. Wenn ich auf der Straße laufe, dann muss ich merken, wenn ich mit **meinen Füßen** auf diesen Steinplatten oder auf diesem Asphalt oder was immer es ist **laufe**. Die meisten Menschen fühlen das nicht, sie spüren gar nicht, dass sie da laufen. Sie laufen schon, ja, aber sie haben gar keine Empfindung dafür.

Und diese **Sensibilisierung**, wenn ich das mal so nennen will, bringt dieses **Höhere Wachsein** mit sich, weil das aus dem **Astralkörper wirkt** und nicht mehr aus unserem fleischlichen Körper. Und dieser **Astralkörper** ist dafür verantwortlich, dass er über den **Ätherkörper** steuert - das sollte man vielleicht noch einmal schön auseinander halten: Was **ist** der **Ätherkörper**, was **ist** der **Astralkörper**. Der **Ätherkörper** ist ein **Mittler**, der in erster Linie unsere **fünf Sinne bedient** - unser Gefühl, riechen, schmecken, hören, sehen - das ist der **Ätherkörper**, Schmerzen empfinden wir auch darüber, auch Lustgefühle empfinden wir darüber. Und er ist auch, was Sie alle schon einmal gehört haben, dafür verantwortlich, dass die so genannten **Chakren** funktionieren. Das läuft auch über den **Ätherkörper**. Vom Ätherwirbel spricht man, dreht sich das Chakra, wenn es gesund ist, farbig, wenn es nicht gesund ist, dann blockiert es. Dann haben wir da eine Blockade und das wirkt sich auch auf das Organ aus. Wenn Sie zum Beispiel im Herzchakra eine Blockade haben, dann merken Sie das hier als Druck, das muss jetzt nicht so sein, dass Sie das Gefühl haben, einen Herzinfarkt zu bekommen, aber Sie spüren hier einen Druck, Sie spüren, dass hier irgendetwas nicht in Ordnung ist. Und sofort richten Sie Ihre Gedankenkraft darauf, weil sofort das Gehirn signalisiert: Was ist das jetzt, warum habe ich diesen Druck? Was ist da? Bin ich krank? Ist irgendetwas passiert? Oder habe ich nur Kummer vielleicht, Liebeskummer läuft auch darüber über dieses schöne Chakra.

Um jetzt all diese Dinge noch einmal klar zu machen, was ist der **Ätherkörper** und was ist der **Astralkörper**. Wenn ein Mensch verstirbt, dann legt er seinen physischen Körper ab, und zwar genau wie eine Schlange, die sich häutet. Eine Schlange häutet sich, indem sie ihre alte Form abstößt. Und wir stoßen unseren Körper ab, wenn wir sterben. Und der **Ätherkörper** bleibt dann noch 36 Stunden uns erhalten und in dem ist zunächst auch unser **Bewusstsein**, in diesem Ätherkörper. Deswegen ist es möglich, dass ein Verstorbener beispielsweise innerhalb dieser 36 Stunden noch voll erscheinen kann, dass wir ihn wahrnehmen können.

Wir kennen es zum Beispiel vom Krieg her, als Mütter und Frauen von gefallenen Soldaten diese vollkommen wahrnehmen konnten und haben genau gesehen, wo sie verwundet waren, meinetwegen Kopfschuss oder sonst irgendetwas. Innerhalb dieser 36 Stunden ist der Verstorbene in der Lage, sich noch jemandem mitzuteilen,

der im irdischen Körper ist. Nach den **36 Stunden löst sich dieser Ätherkörper** auf und die Materie des Ätherkörpers geht, wie der Name schon sagt, in den **Äther zurück**. Das ist auch das einzige, was uns vom Tier unterscheidet. Es gibt niedrigere Tiere wie die Vögel, die haben nur zwei Elemente, das Luft- und das Wasserelement, aber ein Schwein zum Beispiel hat das Feuer-, Erd-, Wasser- und das Lufterelement. Und der **Mensch hat dazu noch den Äther als Element**. Und das ist das, was uns vom Tier unterscheidet, dass wir diesen Äther haben. Das ist erst einmal zum Ätherkörper zu sagen. Hat sich dieser 36stündige **Ätherkörper aufgelöst, dann befinden wir uns im Astralkörper**.

Die **Astralregion** ist die, die der Erde am nächsten steht. Sie ist ähnlich aufgebaut wie die Erde selbst, so dass auch große Unterschiede zunächst nicht entstehen, das würde auch schockmäßig auf die Menschen wirken, wenn sie nur noch in einem blauen Licht wären oder in einer anderen bizarren Form, deswegen ist die **Astralregion ähnlich gestaltet wie die Erde**.

Aber hier geht es um unsere Körper. Über diesen **Ätherkörper empfinden** wir sehr intensiv unser **Höheres Wachsein, gekoppelt mit dem Astralkörper, mit beiden**. Und wenn wir dieses **Höhere Wachsein** zu Lebzeiten **nicht praktizieren**, dann können wir im Tod **das Bewusstsein nicht halten**. Denn das Bewusstsein ist davon abhängig, dass es, wie der Name schon sagt, **bewusst bleibt**, bewusst.

Wenn ich in ein Koma falle, dann bin ich nicht mehr bewusst, zumindest nicht mehr in dem Sinne wie wir es verstehen. Bewusst ist er schon in einer Traumwelt, die ja die Astralwelt darstellt, aber er ist nicht mehr **bewusst hier auf dieser Erde**. Er kann nicht mehr handeln, er liegt im Koma. Er träumt und kann alle möglichen geistigen Regionen besuchen, aber er kann hier nicht handeln. Und deswegen ist es sehr, sehr wichtig, dass wir **Übungen finden** - und **die Übung ist eigentlich unser tägliches Leben**.

All das, was wir tun, müssen wir vollkommen bewusst tun. Das ist nicht so - nicht, dass Sie jetzt erschrecken und sagen oh Gott, ich kann ja nicht jede einzelne Handlung so genau beobachten - nein, das brauchen Sie auch nicht. Sie brauchen es nur mit einigen zu praktizieren, denn wenn **Ihre Körperzellen wach** sind, wenn Sie bewusst geworden sind, dann ist dieser Vorgang **automatisch**. Dann sind Sie einfach hellwach und bewusst. Selbst im Schlaf sind Sie es.

Vielleicht haben Sie mal gehört, dass höhere Eingeweihte gar nicht mehr direkt schlafen in dem Sinne. Ich weiß, dieser Meister Darshan, den ich kannte, der ruhte nachts eine bis zwei Stunden in der Meditation, aber sonst hat er nicht mehr geschlafen. Daran können Sie es erkennen, dass bei diesen Menschen **jede Körperzelle, jedes Atom, jedes Molekül voll und ganz erwacht ist**. Und das **Erwachen** ist eine **Schwingung**, komischerweise, wie das ganze **Leben eine Schwingung** ist. Es ist alles eine Energie, es ist eine Schwingung und **diese Schwingung muss zu Lebzeiten trainiert werden**.

Nun gibt es immer wieder Möglichkeiten, dass wir uns ertappen, dass wir aus diesem **Wachsein herausgefallen** sind. Darüber sind Sie bitte nicht traurig, denn in dem Moment, in dem Sie es **merken**, sind Sie schon wieder **im Wachsein**. Sonst könnten Sie es ja nicht wahrnehmen. Wenn Sie merken, dass Sie aus Ihrem **Höheren Wach-**

sein herausgefallen sind, dann sind Sie schon wieder drin.

Es gibt aber noch eine andere Möglichkeit. Es gibt so genannte Blocker, die man benutzen kann, wenn man das Gefühl hat, irgendwo aus dem Höheren Wachsein herauszufallen. Und so einen Blocker habe ich hier mal zusammenstellen lassen von ..., der das immer so schön malen kann, d.h. er hat es wohl ehr mit dem Computer gemacht.

Wir kennen es aus unseren Kindertagen, wenn wir etwas gezaubert haben, es heißt **ABRAKADABRA**, vielleicht kennen Sie das Wort. Nicht, dass Sie sagen, es ist ein lächerliches Wort. Da irren Sie sich gewaltig. Es ist ein **hoch magisches Wort**, wenn es so benutzt wird, wie ich es hier jetzt aufgeschrieben habe, und zwar gehen Sie vom Abrakadabra runter und lassen immer einen Buchstaben weg, bis Sie am Ende nur noch bei einem A sind. Wenn Sie das Abrakadabra hier (seitlich) hinunter lesen und hier (seitlich) wieder hoch, dann heißt es wieder Abrakadabra. Das müssen Sie auswendig lernen, das ist nicht schwierig. Und wenn Sie das in dem Moment, in dem Sie rausfallen, benutzen, dann sind Sie sofort wieder drin, das ist gar kein Problem.

Dieses Wort ist ein hoch magisches Wort, es hat in der Übersetzung die Zahl 21, das macht Ihnen wahrscheinlich die 21. Tarot-Karte klar, das ist die höchste Karte, die wir haben, **alles in allem**, infolgedessen ist das hier auch der Fall. Man kann dieses Wort noch in verschiedenen Zusammensetzungen bringen, das habe ich jetzt bewusst nicht gemacht, um Sie nicht zu verwirren. Man kann aus dem Wort eine ganze Menge bilden, es ist hoch interessant, was man alles daraus machen kann, aber das ist jetzt zunächst nicht gefragt.

```

A   B   R   A   K   A   D   A   B   R   A
    B   R   A   K   A   D   A   B   R
      R   A   K   A   D   A   B
        A   K   A   D   A
          K   A   D
            A

```

Bei der zweiten Zeile werden Sie ein bisschen Schwierigkeiten bekommen : BRAKADABR - das BR ist kein Selbstlaut mehr, nur Mitlaut und da kommen Sie ein bisschen ins Schweizerische rein, aber die anderen Zeilen sind wieder ganz leicht auszusprechen, nur die zweite Zeile ist ein bisschen kritisch, aber das kann man sehr schnell lernen, das ist kein Problem es zu tun.

Nebenbei gesagt: Sie können mit diesem Mantra, ich will es mal so bezeichnen, auch eine ganze Menge anderer Dinge tun. Sie können damit zum Beispiel alle negativen Kräfte abwehren.

Teilnehmer: Indem man es in Gedanken sagt?

Frater Gragorianus: Sicher, wenn Sie es laut sagen, werden Sie wahrscheinlich in die Klappsmühle kommen. Sie müssen es leise sagen oder aber in Gedanken denken. Wenn Sie mal irgendwo hinkommen, wo Sie angegriffen werden als Schutz oder wenn Sie das Gefühl haben, dass im Raum negative Energien sind, dann kann man damit etwas tun. Wir haben ja noch das andere Mantra, das ich Ihnen damals gegeben habe, aber das ist für solche Zwecke nicht so geeignet, weil man dann es laut benutzen muss, es muss ja laut schwingen und das kann man dann nur in Räumen machen, in denen sich keine Menschen aufhalten. Aber dies hier können Sie ohne Schwierigkeit benutzen, allerdings in dieser Form, wie ich es Ihnen aufgeschrieben habe. Nur das obere Wort alleine zu benutzen, nützt nichts. Es muss in seiner ganzen Bandbreite benutzt werden. Es sieht im Moment ein bisschen schwierig aus, aber das kann man ganz schnell aufnehmen und besonders die Menschen, die eine künstlerische Ader haben, die können das noch viel schneller, weil die auch Texte aufnehmen können, wenn man bedenkt, dass ein Schauspieler ein ganzes Drehbuch auswendig kennen muss, dann dürfte das hier eine Lächerlichkeit dagegen sein. Es sollte nur für die Blockade dienen und braucht nicht länger geübt zu werden. Das wollte ich generell mal dazu sagen.

Es geht um das **Höhere Wachsein**. Ich sagte ja schon, der Ätherkörper löst sich nach 36 Stunden auf. Es gibt aber eine Möglichkeit, und die ist in der Alchemie bekannt, das ist überhaupt der Hauptgrund der ganzen Alchemie, diesen **Ätherkörper zu Lebzeiten so zu gestalten**, dass er sich **nach dem Tode nicht auflöst**, dass er dann als **Bewusstseinträger** benutzt werden kann. Das hat den großen **Vorteil:** Wenn ich mich im **Astralkörper befinde**, dann bin ich in dem Moment in einer **völlig abgegrenzten Schwingung** oder man kann sagen, in einer **anderen Welt**. Ich kann also von der **Astralwelt**, ohne, dass ich ein Medium benutze oder dessen Energien **hier nicht wirken**. Das kann ich nicht. Ich muss ein **Medium** oder eine **Energie** benutzen, um hier wirken zu können. Gelingt es mir aber, den **Ätherkörper so zu fixieren während des Lebens, dass ich ihn als Bewusstseinträger nach dem Tod benutzen kann**, dann kann ich hier voll wirken, voll, genauso, wie ich im Körper bin, nur man sieht mich natürlich nicht, weil ich ja auch dann eben in dem Ätherkörper, der ja feinstofflich ist, nicht sichtbar bin. Ich kann mich aber auch sichtbar machen, wenn es sein muss, wie das zum Beispiel auch ein Engel kann. Aber das macht man nur dann, wenn es unbedingt nötig ist, denn man ist ja voll handlungsfähig, man kann voll handeln. Sie können hier aus dem Astral heraus keinen Gegenstand bewegen, Sie können nicht die Tischdecke wegziehen, das können Sie aus dem Astral nicht. Es sei denn, Sie haben ein Medium sitzen und nehmen dessen Kraft, damit die Tischdecke weggezogen werden kann. Wenn Sie aber Ihren **vollen Ätherkörper fix gemacht** haben, dann können Sie die Tischdecke wegziehen. **Das ist der Weg der Alchemie.**

Nun ist es ja so: Wenn ich das **Höhere Wachsein** praktiziere, **betreibe** ich auch **Alchemie**. Man betreibt Alchemie in dem Moment, in dem man das **Höhere Wachsein praktiziert**, weil dieses **Höhere Wachsein** oder dessen **ständige Benutzung** ja über den **Astralkörper und den Ätherkörper**, erst einmal über den Ätherkörper, eine Wirkung hervorbringt. Ich will damit jetzt nicht sagen, dass es nur alleine dadurch erreichbar ist, den Ätherkörper dadurch fix zu machen, das wäre eine Vermessenheit, dazu gehört Feuer, und zwar sehr intensives Feuer, aber trotzdem ist es so,

dass man, sagen wir mal als Vorbereitung für ein späteres Leben, wenn man dann vielleicht den höheren Feuerweg gehen will, benutzen kann - als Vorbereitung schon. Und deswegen ist es sehr, sehr nötig, das **Höhere Wachsein** zu praktizieren, nicht nur im Sinne des Bewusstseins, was ich halten will während des Todes, um das Urlicht zu sehen - und außerdem weiß ich ja auch nicht, und das ist jetzt das, was wir dazu sagen müssen, wenn wir das **Urlicht sehen, bewusst**, dann kann es ausreichen, dass dieses **Urlicht den Ätherkörper fix macht**, innerhalb von Sekunden, was heißt Sekunden, **ein tausendstel von Sekunden**, was der andere vielleicht durch einen langen Weg der Alchemie hier durchleiden musste, das kann dann innerhalb von tausendstel von Sekunden geschehen.

Teilnehmer: Ist das denn notwendig?

Teilnehmer: Na klar, wenn ich nicht wiederkommen will.

Teilnehmer: Dann kann ich ja woanders hingehen.

Frater Gragorianus: Wenn Sie nicht wiederkommen wollen, sind Sie für den Weg nicht reif. Denn jeder, der das Ziel erreicht hat, der nicht wiederkommen muss, wird sich automatisch zur Verfügung stellen, wiederkommen zu wollen, um anderen zu helfen.

Teilnehmer: Wir haben doch aber gesagt, wir können auch auf andere Planeten gehen. Wir haben nicht gesagt, dass wir unbedingt auf die Erde wiederkommen müssen.

Frater Gragorianus: Darum geht es hier jetzt nicht, ob Sie auf der Erde wiederkommen wollen oder nicht. Es geht einfach darum, **in dem Moment, in dem Sie frei werden vom Rad der Wiedergeburt der Erde, wir wollen jetzt sagen Erde**, um das richtig auszudrücken, in dem Moment können Sie natürlich, haben Sie die Wahl auf einem höheren Planeten zu inkarnieren. Sie haben die Möglichkeit, in höhere geistige Welten zu gehen, aber hier auch nur, um zu lernen, am Ende gehen Sie wieder auf die Erde zurück, und zwar insofern zurück, freiwillig, weil sonst würde ja dieses ganze Lernen, was Sie haben, nutzlos sein. Nehmen Sie doch mal Ihren Sohn an, der jetzt irgendetwas lernt, das hat nur dann einen Sinn, wenn er es anwenden kann. Für sich alleine nützt das Wissen doch gar nichts. Er muss es doch anwenden können, in einem Beruf oder in einer Darstellung. Und wenn Sie das alles nicht anwenden können, dann nützt es nichts, dass Sie diese Freiheit erreicht haben. Verstehen Sie mich da?

Teilnehmer: Wenn wir nicht mehr müssen, dann kommen wir freiwillig aus Liebe.

Frater Gragorianus: Ja, ob das jetzt Liebe ist, ja, weil es ist ja so, es muss ja Liebe sein, weil ja das Urlicht Liebe ist. Wenn das Urlicht Sie zu Liebe gewandelt hat, dann sind Sie automatisch zur Liebe geworden. Dann gibt es ohnehin gar keine Differenzierungen in dieser Richtung mehr.

Nun ist es ja so, Sie müssen es mal richtig sehen, wie viel Menschen erreichen denn das volle Bewusstsein während des Todes?

Teilnehmer: Kaum einer.

Frater Gragorianus: Das sind wenig, natürlich. Kaum einer, würde ich nicht sagen, aber es sind wenig, weil sie das ihr ganzes Leben lang nicht praktizieren.

Teilnehmer: Weil sie es nicht wissen.

Frater Gragorianus: Ob das Wissen alleine ausreicht - sehen Sie mal, wir haben heute den fünften Gesprächskreis mit dem **Höheren Wachsein**. Wir haben mit Disziplin angefangen. Wenn Sie die ganzen Dinge noch einmal Revue passieren lassen, es sind ja sieben Stück, zwei kommen noch, wenn Sie die jetzt **alle wirklich praktizieren, wirklich praktizieren**, und dazu gehört irgendwo, ja, wie soll ich das ausdrücken, ich kann es vielleicht mit der jungen Frau ... ausdrücken. Wenn sie ihre Flöte spielt, dann fühlt sie sich gedrängt dazu, diese Flöte zu spielen. Es macht ihr Freude, es macht ihr Spaß. Wenn ein anderer Flöte spielen sollte, der gar nicht diesen Drang hat, bei dem das alles gar nicht da ist, der wird niemals diese Leistung vollbringen können mit dieser Flöte. Er kann vielleicht die Technik auf dieser Flöte lernen und kann vielleicht auch ein Lied vortragen, aber er wird niemals so virtuos spielen wie jemand, der eben dafür berufen ist und so ist es bei dieser Sache auch. Wenn ich das nicht **irgendwo in mir fühle**, wenn dieser **Gottesfunke** in mir nicht **größer wird und größer** wird, dann werde ich immer wieder nachlassen, dann wird es für mich immer nur ein Lippenbekenntnis bleiben und wird niemals zu einer **wahren, großen Flamme** kommen.

An dieser **Flamme** kann aber jeder **arbeiten** insofern, weil er durch sein **Höheres Selbst** die Verbindung zu diesem Göttlichen ständig hat. Und da muss man dann eben auch mal so vorgehen, indem man sagt: Gut, auch wenn ich im Moment nichts merke - das sind die vielen Menschen, die immer gleich etwas merken wollen, die müssen eben sagen, **ich mache es trotzdem, ich mache es, ich mache es, ich schmiede das Eisen solange es heiß ist und haue immer wieder mit dem Hammer** drauf, bis es soweit ist, dass ich den Lohn dieser Bemühungen ernten kann. Und das kann über **viele Leben so gehen**.

Das ist für uns natürlich ein Wahnsinn, wenn man sich das überlegt, denn wir sind ja hier auf Zeit determiniert. Aber denken Sie mal, es ist nachgewiesen, wenn Sie sich von Ihrer geistigen Familie verabschieden, die Sie ja drüben auf der anderen Seite haben, und inkarnieren hier und leben hier **80 Jahre** und kommen wieder zurück, dann war das für die wie **ein Tag**, an dem Sie weg waren, ein Tag und nicht mehr. So schnell sind Sie wieder dort. Da sehen Sie mal, dass **Zeit** von **Menschen** gemacht ist und dass es eine Sache ist, die bei der Entwicklung überhaupt keine Rolle spielt. Buddha hat es sehr schön in seinen ganzen Schriften geschrieben, wie das im Einzelnen mit der Zeit ist, das können wir jetzt hier nicht abhandeln, das würde zu weit führen, aber es ist sehr, sehr wichtig zu begreifen, dass ich, wenn ich das ganze **Leben lang diese Dinge praktiziere** und auf dieses **Licht hin arbeite, indem ich mich darauf konzentriere, Fortschritte mache**. Ich brauche ja nun nicht ununterbrochen daran zu arbeiten, ich muss natürlich hier mein tägliches Leben machen, aber ich habe irgendwo immer so viel Zeit dazwischen und wenn es früh morgens 10 Minuten mal sind oder nachmittags oder abends, je nachdem, wann ich mit diesen Dingen arbeiten kann.

Und die anderen Sachen, **dies Bewusstwerden**, das kann jeder. Wenn Sie morgens in den Bus einsteigen und nehmen sich vor: **Jetzt steige ich die Stufe hoch, bevor ich da reingehe in den Bus, das will ich jetzt mal so richtig empfinden, ich will es empfinden, wie ich mit meinen Füßen da reingehe und da hochsteige, dann merken Sie erst einmal, dass Sie bisher wie im Traum (Trance) eingestiegen sind.** Dann **merken** Sie erst einmal, was **Wachsein** ist. Dieses **bewusste Machen**, diese ganze **Tätigkeit bewusst auszuführen, hellwach, voll bewusst** auszuführen, das ist das Wichtige dabei, um das **Höhere Wachsein** zu bekommen, denn das **Höhere Wachsein** ist ja etwas, was dann, wenn es den **ganzen Körper**, ich sage es noch einmal, **erfasst hat, vollkommen automatisch abläuft.**

Das können Sie weder zurücknehmen noch sagen, nein, ich will es jetzt nicht mehr. Das ist dann einfach gewachsen, dass ist dann da, es ist vorhanden. Das ist dann in Ihrem Geistkörper so installiert, dass es **nicht mehr wegnehmbar** ist. Das ist genauso, wenn Sie einen alchemistischen Prozess durchlaufen haben und der ist jetzt zu seinem Ende gekommen, wenn von der heißen Phase jetzt das kalte Feuer kommt, wie wir sagen, das bleibt immer. Sie haben **immer eine höhere Schwingung**, sie haben immer höhere Hitzegrade in sich als ein Otto Normalverbraucher. Das wird immer bleiben, allerdings dann in einer Form, die Sie ertragen können, weil Sie dann daran gewöhnt sind.

Teilnehmer: Wird dann so ein Mensch, der in ein physisches Koma versetzt wird, wie es jetzt häufig in den Krankenhäusern geschieht, bleibt das Höhere Wachsein dann trotzdem oder ist das dann weg?

Frater Gragorianus: Es bleibt trotzdem. Mal angenommen, es wird ein solcher Mensch einen Unfall haben, dass er in ein Koma versetzt werden muss, bleibt das trotzdem. Aber ich sage Ihnen, in den seltensten Fällen wird es dazu kommen, weil durch dieses **Höhere Wachsein** solche Unfälle mehr oder weniger doch sehr, sehr fraglich sind. Denn die meisten Unfälle passieren im Traumbewusstsein. Als ich mit 13 Jahren meinen Unfall hatte, habe ich das insofern ganz deutlich merken können, als dieser Unfall passiert war - er ist ja in einer zehntel oder tausendstel Sekunde passiert, diese Explosion - da habe ich hinterher überhaupt nicht gewusst, was los war, ich konnte es überhaupt gar nicht fassen. Es war in dem Moment unmöglich zu begreifen, was los war. Und in dem Moment habe ich gesehen, dass ich aus einem Traum erwacht war. Eben, weil ich es nicht fassen konnte. Und das haben Sie auch bei vielen Soldaten. Wenn Sie sich das mal anhören, wenn die verwundet worden sind, dann haben sie keinen Schmerz gespürt, sie haben irgendwo einen kleinen Schlag gespürt und das war die Kugel dann.

Teilnehmer: Das ist auch bei einem Unfall. Die haben einen Schock und keine Schmerzen gespürt.

Frater Gragorianus: Ich hatte auch keine Schmerzen, überhaupt nicht, das Einzige war - ich hatte durch den Schock sogar noch Glück - dass sich meine Blutgefäße schlossen. Ich habe mit diesen zerrissenen Händen noch 8 km laufen müssen. Es passierte am 13. Februar, es war noch kalt, normalerweise hätte ich verbluten müssen. Aber ich bin nicht verblutet. Ich hatte am Ende einen ziemlich hohen Blutverlust, auch durch die Operation. Meine Eltern waren da und sollten Blut spenden. Meine Mutter wurde nicht genommen, obwohl sie meine Blutgruppe hatte,

aber sie war zu aufgeregt. Mein Vater hatte Blutgruppe 0, er saß da noch, aber er wurde dann auch nicht genommen. Sie haben es dann mit physiologischer Kochsalzlösung noch einigermaßen hinbekommen. Und meine Brüder haben damals schon viel dafür getan, aber das wusste ich da noch nicht.

Ich wollte damit jetzt sagen, um die Frage zu beantworten, wenn ein Eingeweihter, und das müsste ja dann ein Eingeweihter sein, der einen solchen Unfall erleidet, ich will um Gottes Willen nicht behaupten, dass dem das nicht passieren kann, bei Gott ist alles möglich, wenn es sein muss, aber er wird trotzdem sein Bewusstsein behalten. Er wird wahrscheinlich nicht ins Koma fallen und wenn die Verletzung noch so schwer ist. Und wenn man das Koma künstlich herbeiführt, was man ja oft macht - ich weiß, bei meiner verstorbenen Frau hat man das damals gemacht - dann wirkt es in dieser Form nicht, jedenfalls nicht so. Denn ich weiß zum Beispiel aus jüngster Vergangenheit, es war noch in Wennigsen damals, da besuchte mich mein Sohn und ich wollte ihn abends zur Bahn bringen und wir hatten ein Päckchen für einen Nachbarn angenommen und ich wollte es denen hinbringen und habe nicht berücksichtigt, dass dort nicht drei Stufen waren und bin ins Leere getreten und bin dadurch voll aufs Knie geschlagen, so dass das ganze Knie wie hinunter geklappt war, so stark war die Verletzung. Ich musste dann zum Arzt und bekam eine so genannte Betäubungsspritze und er sagte: Was soll denn das. Ich kann Ihnen doch nicht so eine Pferdespritze geben, das wirkt bei Ihnen doch gar nicht. Ich sagte, da können Sie noch so eine große Spritze nehmen, das wird nicht wirken und wenn die noch größer ist, wird sie auch nicht wirken. Er sagte: Wieso denn nicht? Ich sagte: Das kann ich Ihnen auch nicht sagen, sie wirkt eben nicht. Ich kenne das früher von anderen Sachen, dass sie nicht wirkt. - Das nebenbei.

Ich wollte damit sagen, dass das Koma in dieser Form nicht eindringen wird. Es kann sein, dass Sie solche schweren Verletzungen bekommen können, dass Sie in ein Koma gebracht werden müssen, das will ich nicht in Abrede stellen, das ist durchaus möglich.

Wir waren jetzt bei unserem **Höheren Wachsein**. Wenn Sie sich mal einen Hund anschauen - Hasen vielleicht auch, kann ich nicht beurteilen, könnte aber sein - das Tier hat im Gegensatz zum Menschen ein Element weniger, ich sagte es vorhin schon, es hat das Ätherelement nicht. Ein Hund hat auch alle vier Elemente - Feuer, Erde, Wasser, Luft - und trotzdem hat das Tier, also besonders der Hund, uns gegenüber einen Fährtesinn. Wir empfinden das so, als wenn der Hund ein Höheres Wachsein hätte. Denn er hört schon genau, dass sein Herr kommt, da ist er noch da oben an der Ecke, da nimmt er das schon auf. Das hat aber nichts mit einem Höheren Wachsein zu tun, sondern es ist eine Frequenz, die das Tier anders hört als wir. Wir haben diese Frequenz des Hörens nicht. Das Tier kann es aber hören und deswegen nimmt es das auf. Aber wir haben auch schon erlebt, und das ist bekannt, dass Tiere auch heilen können. Sehr viele Tiere und auch viele Menschen haben das erfahren, dass Tiere sich bei Herrchen oder Frauchen irgendwo mit ins Bett gelegt haben, an die Füße und wo auch immer und haben dann eine Heilwirkung ausgestrahlt. Wir wissen zum Beispiel auch, und das schiebt man dann auf die Treue, dass sich ein Tier sogar auf das Grab des Herrchen legt und bleibt da liegen, es würde verhungern, wenn man es nicht da runterholen würde. Das hat auch nicht alleine etwas mit Treue zu tun, sondern es sind auch Frequenzen, die wir als Mensch eben nicht haben. Aber mit dem Höheren Wachsein hat das nichts zu tun, das möchte ich

noch einmal klar stellen. **Das Höhere Wachsein kann nur über den Ätherkörper gelingen und den Ätherkörper haben diese Tiere nicht.**

Jetzt wäre also dazu noch folgendes zu sagen: Wenn Sie Ihre Übungen machen und wir haben ja so einige schon mal durchgesprochen, die man machen kann, nicht machen muss, das ist jedem überlassen, dann kann man beispielsweise eben auch davon ausgehen, dass bei diesem **bewussten Denken und Fühlen** sich man darüber im Klaren sein muss, dass auch die **Empfindungen des Menschen** verschieden ankommen. Ein Schmerz kommt zum Beispiel ganz anders an als ein Gefühl der Freude. Nun fragt man sich ja auch, an was liegt das? Das liegt am Gehirn. Das Gehirn hat eine Rubrik für Freude und eine Rubrik für Schmerz. Wenn Sie sich mal in der Phrenologie einen Schädel angucken, dann sehen Sie die genaue Einteilung. Da gibt es einen Zahlensinn, da gibt es einen Wortsinn, da gibt es alles, was in diesem Gehirn hundertprozentig programmiert ist. Nur benutzt der Mensch bisher sein Gehirn nur mit einem Drittel, zwei Drittel lässt er brach liegen.

Jetzt kommen wir zum nächsten Punkt. Wenn Sie zum Beispiel diese Übungen machen, oder besser gesagt, wenn Ihnen **die Übungen einfach zum Leben werden**, dann **erschließen Sie auch die nicht genutzten Regionen des Gehirns**. Und wodurch erschließen Sie die? Und jetzt müssen wir mal darauf zu sprechen kommen, weil das jetzt notwendig wird, die erschließen Sie durch die **Kundalini**. **Kundalini** ist zwar noch mal ein Punkt, der extra kommt, aber so viel will ich schon im Voraus sagen: Kundalini hat drei wichtige Kanäle - **Sushumna** ist der große Kanal, der direkt vom Steißbein bis über die Schädeldecke läuft in der Mitte der Wirbelsäule. Dann gibt es **Ida** und **Pingala**, das sind die Nebenkanäle. Sie haben bei uns sicher schon mal im Rosenbruder gesehen, da sieht man so die Schlangen, wie sie sich so winden und wenn sie oben ankommen, dann **küssen die beiden Schlangen** sich. Und das sind **Ida** und **Pingala**. Wir machen den Aufstieg nicht über Sushumna, Sai Baba macht zum Beispiel den Aufstieg über Sushumna, auch bei seinen Jüngern. Das hat zwar den Vorteil, dass es ganz gewaltig aufsteigen kann, aber, es kann ebenso gut, wenn es nicht 100%ig kontrolliert wird, oben zur Fontanelle raus und dann sind Sie weg. Dann sind Sie aus dem Körper hinausgedrängt - Schluss hier, aus, Sense.

Das kann bei **Ida** und **Pingala** nicht passieren, aber bei **Ida** und **Pingala** gibt es mehr Feuer. Der linke Strom steht im Wasser und der rechte Strom steht im Feuer und da, wo sich die Schlangen kreuzen, da liegen die **Chakren**. Die **Chakren** müssen alle durchlaufen und ausgebrannt werden, bis die Schlange sich oben verbinden kann. Man hat immer zu Unrecht den Teufel mit einer Schlange verglichen, das kommt von der katholischen Kirche, denn die Schlange sticht Maria in die Ferse und sie zertritt dann diese Schlange. Stimmt's? Das ist eigentlich den meisten Katholiken bekannt. Die Mutter steht auf einer Mondsichel und sie zertritt den Wurm, sie zertritt die Schlange.

Maria stellt ja nun die weibliche Energie dar. Das entspricht dem **linken Strom**, der **Ida**. **Pingala** ist der **rechte Strom** und **Ida** ist der linke Strom. Deswegen sagte ich damals schon, es ist **nichts erreichbar**, wenn nicht **beide Kräfte** da sind – **männliche** wie **weibliche** Kräfte, das habe ich auch in meinem kleinen Büchlein geschrieben. Wenn **die nicht vereint** werden können, dann ist nichts möglich. Wir sind **bi-polar** aufgebaut und wir können auch nur **bi-polar** bis zu unserem **Höheren**

Bewusstsein kommen.

Wenn also die **Kundalini** aufgestiegen ist, dann werden alle Chakren gereinigt. Man macht heute sehr, sehr große, gefährliche Experimente damit, es gibt Bücher, in denen das steht, Kundalini - Erweckung - wenn Sie ins Fernsehen gucken, ich weiß nicht, ob Sie den dritten Kanal schon mal geguckt haben, haben Sie schon mal da reingeschaut? Es geht dabei um Frauen, die dann Engelmedium sind und Karten legen, Wahrsager - es treten auch andere auf, welche, die mit der Kundalini arbeiten usw. Wenn man das so sieht, wie die da vorgehen - es war gestern eine da, die rief dort an, weil sie beraten werden wollte. Sie sagte: Ich bin ein Engelmedium, wie heißt denn mein Schutzengel? Einen kleinen Moment, da muss ich mal - und dann brachte sie da einen Namen, den konnte man nicht richtig aussprechen, wo sie den plötzlich her hatte, den kann man natürlich bekommen. Wenn mich jetzt einer fragt, was ist denn ihr Schutzengel, dann kann ich auch etwas sagen, ob es dann die Wahrheit ist, das ist die andere Sache. Es ist interessant, wie die Leute das so bringen, wie sie das so aufbauen, da kann man nur sagen, diese Prophezeiungen haben sich wirklich erfüllt wo es heißt, in der späteren Zeit werden viele falsche Propheten auftreten. Und die haben wir jetzt jede Menge. Die haben jetzt gemerkt, wie man Geld verdienen kann. Man hat jetzt eine große Vereinigung gegründet, da sind die alle drin, da können Sie hier ein Buch kaufen oder eine Zeitschrift, die heißt "der Zukunftsblick" , die kostet € 1,-- ,da sind drin über viele Seiten Hellseher, Wahrsager, Astrologen und Kartenleger, alle mit Bild. Was sie kosten, weiß ich nicht, das schreiben sie nicht dazu. Die können Partner zusammen führen und auch trennen usw. , eine schöne Sache, nicht?

Um wieder darauf zurückzukommen: Bei dem **Höheren Wachsein**, wenn Sie diese Übungen machen - diese täglichen **Übungen des Wachseins**, alles vollkommen bewusst durchzuführen - **erwecken** Sie automatisch dabei die **Kundalini**. Und durch diese Erweckung haben Sie die Möglichkeit, auch hier wieder mit der göttlich-weiblichen Kraft konfrontiert zu werden. Ich habe ja mal so ein kleines Gedicht bekommen, das habe ich in meinem kleinen Büchlein auch verewigt, was die Kundalini darstellt und was sie in Wirklichkeit zeigt, was sie macht, da haben sie das immer wieder, dass im Tod, in dem Augenblick, in dem die Silberschnur reißt, das ist ja der Augenblick des Todes, mit dem Fingerschnippen, in dem Augenblick verlassen der Geist und die Seele diesen physischen Körper.

Und das ist der **kurze Moment** des Übergangs, in dem das **Urlicht** aufblitzt. Da blitzt es auf, bei **jedem**, egal, was es für ein Mensch war, ein **guter** oder ein **böser**, man sagt immer: Die Sonne scheint über Gut und Böse, egal, wer das auch ist, das Urlicht blitzt auf. Und dieses **Urlicht** müssen wir **unbedingt voll bewusst** erleben können, denn in dem **Moment** sind wir **frei**, sind wir **frei vom Rad der Wiedergeburt**, sind wir **frei von allem, was uns irgendwo an diese niedere Form hier fesselt**. Sie sehen, das klingt so einfach, dass man sagt, ich brauche ja nur in dieser Zwangseinhaltung dieses **Urlicht** zu sehen und dann **bin ich frei**.

Schön wär`s, wenn das so wäre. So ist es eben nicht! Sondern es ist nur **dann zu sehen**, wenn ich wirklich in der Lage war, in meinem **Leben** die Dinge so **praktiziert** zu haben, dass ich sagen kann: Ich kann in dem Moment wohl damit **rechnen**, mehr kann man ja nicht sagen, denn das andere ist ja noch die **Gnade Gottes**, dass ich dann das Urlicht 100%ig aufnehmen kann, dass ich mit **ihm verschmelze**, denn ich

muss mit ihm verschmelzen. Ich muss begreifen, dass **ich es selbst bin**, mit dem ich verschmelze. **Ich selbst bin dieses Urlicht**. Und **ich erkenne** mich in diesem **Augenblick** selbst. Und in dem Augenblick sind alle Illusionen, alle Mayas - Illusionen ist ein falsches Wort, das sollte man nicht benutzen - , **alle Mayas** sind **nicht mehr vorhanden**, sie sind aufgelöst, sie sind in dieser 1/1.000 Sekunde, wie dieser Atomblitz, sind sie vernichtet. **Sie existieren nicht mehr**.

Deswegen kann ich immer und immer nur wieder sagen, **arbeiten Sie** in dieser Richtung, auch wenn es jetzt ein bisschen Mühe macht, aber es wird sich am Ende auf alle Fälle 100%ig auszahlen. Es sei denn, Sie sagen, das Leben ist schön, ich komme wieder und lasse alles so laufen. Das kann man natürlich, das steht Ihnen frei. Nur, ich halte es mit den Buddhisten, die gesagt haben: **Es ist mehr Kabale als Liebe**. Und selbst, wenn man ein wirklich gutes Leben hat oder besser gesagt, eine gute Illusion vom Leben hat, dann bleibt doch **immer mehr Negatives als Positives**, vollkommen abgesehen davon, dass man hier auf dieser **Ebene auch nicht auf die Dauer** bleiben kann, denn es ist ja gar nicht unsere Bestimmung.

Unsere **Bestimmung** ist ja **göttlich**, wir sind ja seinerzeit gefallen aus diesen Höhen und wir wollen zurück. Und darüber haben wir ja schon mal in anderer Form gesprochen, dass wir das durch die Kraft Jesu Christi können, sicher zurückkehren, was man ja bis vor 2.000 Jahren in dieser Form nicht konnte, d.h. es waren einige wenige, die es konnten, aber viele sind dabei auf der Strecke geblieben. Sie haben es nicht geschafft.

Das kann aber jetzt nicht mehr passieren, dass Sie auf der Strecke bleiben, weil durch diesen Funken in uns die Möglichkeit gegeben ist, die Rückkehr zu bewerkstelligen. Wenn man sich das mal überlegt, wenn man das **Ganze mal von der Liebe Gottes** aus sieht: Wir Menschen sind seinerzeit einem Sohn dieses Gottes, sprich Luzifer, auf den Leim gegangen, so könnte man das ja nennen, und sind mit ihm in diesen tiefen Fall gekommen, **obwohl wir alles hatten, was wir brauchten**, aber wenn es dem Esel zu wohl geht, dann geht er aufs **Eis tanzen**, das haben wir dann ja auch gemacht. Und nun hat dieser **Vater** in seiner Liebe **gesagt**: Ich kann das nicht mit angucken, ich muss den Menschen eine Möglichkeit geben, zu mir zurückzukommen.

Da man aber **Welten** nicht einfach so beiseite schieben kann, sondern man muss durch sie hindurch, man muss sich wieder **hocharbeiten** und das ist schwer, weil diese Welten ja auch einen festen Kubus haben. Man kann jetzt ja auch nicht einfach sagen, da gehe ich in die Astralwelt, obwohl sie da ist, sie ist vorhanden. Die Schwingung kann man nicht so ohne weiteres überwinden, wenn man sie nicht vorher erreicht hat. Und diese Rückkehr ist eben nun mal so, dass **wir eben durch uns nur zurückkehren können, indem wir etwas tun**. Und über allem, das möchte ich noch einmal dazu sagen, **über allem**, was wir bisher auch gehört und gemacht haben, steht **immer die Liebe Gottes an erster Stelle am höchsten**. **Die Liebe** ist das einzig und allein Wichtige. Wenn wir davon ausgehen, dass Gott alles in allem ist nach der 21. Tarot-Karte, wie auch dieser Spruch Abrakadabra, dann ist er logischerweise hier auch in jedem negativen Ding drin, was wir hier als negativ empfinden, obwohl sie sein müssen, aber das größte **Adjektiv Gottes ist LIEBE**, ist diese kosmische Liebe, dieses **Mitgefühl**, nicht Mitleid, sondern die niedrigste Liebe ist Sexualität und die höchste Liebe ist **Mitgefühl**. Darüber sollte man sich im Klaren

sein.

Innerhalb dieser Spannbreite dieser Palette sind Variierungen möglich, sie gehören alle zusammen, alle auf ihren gewissen Ebenen, aber wir wollen ja eine Ebene erreichen, indem wir von dieser Ebene hier wegkommen können. Und wenn wir das wollen, dann müssen wir eben versuchen, auch auf die Ebene des Mitgeföhls jetzt schon zu kommen, indem wir es anstreben, auf diese Ebene hinzukommen. Das ist natürlich nicht ganz einfach, das wissen wir ja nun mittlerweile, aber es ist durchaus ausführbar. Es ist möglich.

Früher wurde mir immer wieder gesagt, ja, dazu muss man doch auch Zeit haben, aber das habe ich alles gar nicht, denn ich muss arbeiten, ich muss dieses machen, ich muss jenes machen usw. Sie können ja während dieser Arbeit diese Dinge durchführen. Wenn eine Hausfrau zum Beispiel in der Küche steht und schält jetzt ihre Kartoffeln und macht das bewusst, ganz bewusst, hat die Kartoffel in der Hand, weiß, das ist eine Kartoffel, schält die Kartoffel, ist nur dabei, die Kartoffel zu schälen und denkt nicht daran, was mache ich morgen, was mache ich übermorgen und was kommt dann? Sondern sie schält nur diese Kartoffel, sie ist in ihrer Übung voll drin. Wozu brauchen Sie denn noch eine andere Zeit? Sie haben doch die Zeit. Zeit ist da. Es ist nicht so, dass Sie da noch eine extra Zeit benötigen, gut, für Ihre Meditation brauchen Sie sicherlich eine zusätzliche Zeit, obwohl, wenn Sie fortgeschritten sind, dann brauchen Sie das auch nicht mehr.

Ich kann mich an meinen Meister erinnern, der suchte sich immer Baustellen, wo man mit einem Presslufthammer gearbeitet hat. Da stellte er sich daneben und meditierte. Er hat es als schön empfunden, trotzdem in die völlige Stille und in die Ruhe zu gehen bei dem größten Lärm und das ist das, was Sie können müssen. Dann sind Sie so weit, dass Sie sagen können, dass die äußeren Dinge für Sie nicht mehr relevant sind. Die existieren gar nicht mehr.

Teilnehmer: Die lenken nicht mehr ab.

Frater Gragorianus: Nein. Und Sie werden es auch sehen, wenn Menschen anfangen, geistige Wege zu gehen und fangen an zu meditieren und dann sagen sie: Kaum habe ich mich hingesetzt, da klingelt das Telefon, da klingelt es draußen und das ist das und da kommt der. Ich komme gar nicht dazu. Ja, das ist anfangs richtig. Aber es dauert gar nicht lange, dann passiert es eben nicht mehr. Dann klingelt es nicht mehr. Es ist mir schon passiert, dass ich hier sitze und meditiere und in der Sekunde, in der ich fertig bin und aufstehe, dann klingelt der Postwagen. Und wenn der vorher vielleicht mit dem Paket noch einmal zurück musste, aus welchen Gründen er das auch machen musste, ich musste hier erst fertig sein, vorher konnte er nicht klingeln. Und so wird das bei Ihnen auch sein. Es ist ganz einfach klar, dass das **Höhere Selbst Sie dann so führt**, dass Sie die Zeit dafür haben, dass Sie in der Lage sind, das auszuführen, aber ich kann Ihnen immer nur wieder sagen, **Sie** müssen es **wollen. Ihr Wille** und das ist der Punkt, über den wir auch noch sprechen werden, **der Wille, der höher ist als die Gotteskraft, weil Gott in diese Kraft nicht eingreift. Ihren freien Willen haben Sie! Und wenn Sie Gott nicht autorisieren, in diesen Prozess einzugreifen, dann tut er es nicht. Deswegen ist der Wille höher als alle göttliche Kraft.**

Teilnehmer: Der brennende Wunsch, das alles zu tun, ist ja da. Aber ist nicht dieses brennende Verlangen auch ein Akt der Gnade Gottes? Dass man dieses brennende Verlangen hat, dass einem dann alles möglich ist?

Frater Gragorianus: Sagen wir mal, es ist ein Entwicklungsprozess. Die **geistigen Wege sind ja immer bi-polar**, ich sagte das vorhin schon, es ist ein biologischer Prozess, genauso, wie draußen eine Pflanze wächst, das ist ein **biologischer** Prozess und es ist **gleichzeitig** ein **geistiger** Prozess. Und wenn die Zeit gekommen ist, dass man durch mehrere Inkarnationen sich entwickelt hat, man kann es nicht in einer erreichen, es sind immer mehrere Inkarnationen - Sie sind ja auch schon zig Mal da gewesen, es ist ja nicht so, dass Sie hier jetzt vollkommen im Neuland sitzen, Sie haben ja schon Inkarnationen hinter sich und das, was Sie da in der Zeit angesammelt haben, da wird eines schönen Tages der Moment kommen, in dem der letzte Tropfen in den Becher hineingeht bevor er überläuft, wie man sagt, und dann ist dieser Moment, dieses brennenden Verlangen da. Dann ist die Flamme so groß geworden, dass Sie es einfach nicht mehr aushalten können, auch nicht wollen, wozu? Denn Sie haben ja darauf hingearbeitet. Aber **die Zeit muss reif sein**. Ist sie es nicht, dann geht es nicht.

Ich habe das mal miterlebt mit unserem Meister Darshan, ein Inder. Wir hatten einen in der Gruppe, es war ein Mensch, der war ganz in Ordnung, so weit ich mich erinnere, er war Kaufmann von Beruf und dieser Mann hat zum Darshan gesagt, er wollte jetzt unbedingt mal wissen, warum er hier jahrelang das alles mitmachte, es hätte sich doch nichts getan, es hätte sich doch nichts verändert usw. er würde nicht mehr mitmachen. Und da hat der Meister zu ihm gesagt, gut, dann gebe ich dir eine Ersthanderfahrung, dann werden wir sehen. Ja, die wolle er unbedingt haben. Ich sehe noch, der Meister stand auf, er war ja so ein kleiner Mann, guckte ihn an, in dem Moment brach der Kaufmann zusammen, wand sich auf dem Fußboden als hätte er einen epileptischen Anfall, das Ganze hat vielleicht 15 oder 20 Sekunden gedauert, ich weiß es nicht mehr genau, dann stand er auf und rannte wie von Furien gepeitscht aus dem Raum hinaus und setzte sich an den Fluss, da war in der Nähe ein Fluss, auf einen Stein. Auf dem Stein hat er drei Tage gesessen. Man konnte ihn ansprechen wie man wollte, darauf hat er gar nicht reagiert. Und nach dem dritten Tag hat man ihn gefragt, was hast du erlebt? Und da hat er gesagt: Nie wieder, das war alles, was er gesagt hat. Da hat der Meister ihm mal gezeigt, was es bedeutet, in eine Schwingung zu kommen, die er unbedingt haben wollte, aber für die er nicht reif war. Das hat er wohl gemerkt.

Sehen Sie, so sieht das aus und das ist das, worüber wir vorhin gesprochen haben, wenn die Reife da ist, dann fällt der Apfel vom Baum. Es sei denn, Sie machen ihn künstlich runter. Und das geht nicht gut.

Aber dieses **Trainieren**, um darauf zurückzukommen, **dieses Trainieren des Höheren Wachseins**, über das **Höhere Wachsein das Urlicht während des Todes** zu sehen, das kann jeder gutwillige Mensch, wie man so schön sagt, der das erreichen möchte, der kann das zu Lebzeiten trainieren. Natürlich kann ich Ihnen nicht einen Freibrief ausstellen zu sagen, bitteschön, das ist die Garantie, wenn du stirbst, dann passiert das auch mit dir, das ist logisch, da müsste ich ja selber der liebe Gott sein, das kann ich nicht versprechen. Aber ich habe die Möglichkeit. Wenn ich es wirklich in diesem Leben nicht erreichen würde, dann erreiche ich es garantiert im

nächsten. Auf alle Fälle ist es wichtig, dabei zu sein und es ist wichtig, diesen Weg zu gehen. Denn auch diejenigen, die es erreichen, die haben ja irgendwann mal mit diesem Weg angefangen, jeder! Sie sind nur bei der Stange geblieben, wie man so schön sagt, bis sie das Ziel erreicht haben. Und das ist es ja! Wie sagte mein Meister immer zu mir: In erster Linie kommt **Geduld**, dann kommt noch einmal **Geduld** und dann kommt noch einmal **Geduld** und dann kommt eine lange Pappelallee und dann kommen drei Hundehaufen und danach kommt noch einmal **Geduld**.

Er war in der Richtung Fatalist, sagt man mir ja leider auch nach. Er hat Recht, es ist ein **Geduldsweg**, es ist ein ganz großes Geduldsspiel. Eben, weil es ein langer, langer Prozess ist, der abläuft, **biologisch als auch geistig**, es ist beides, denn sonst könnten ja nicht alle drei Körper bedient werden.

Hier, das ist ein **biologischer Körper**, der muss essen und trinken, der braucht das alles, was nötig ist. Der **Astralkörper ist mehr der Seele** zuzuordnen, die Seele ist das Medium zwischen Geist und Körper. Es wird immer behauptet, die ist unsterblich, stimmt auch nicht, der Geist ist unsterblich, aber die Seele - es gab mal von Fassbinder so einen Film "Angst frisst die Seele auf". Das ist gar nicht mal so weit hergeholt. Denn der Fassbinder hätte es wissen müssen, der hat schwer Angst gehabt, deswegen hat er ja gespritzt. Er ist ja an Heroin gestorben. Da hat er wohl diese Sachen durchgemacht, die Drogensüchtige durchlaufen. Vielleicht war er deswegen so ein Genie, denn das ist er zweifelslos gewesen. Heute sprechen sie noch von seinen Inszenierungen, die er gemacht hat.

Jeder Mensch, wenn er ins Bett geht und **schläft, stirbt**. Sie **sterben jeden Abend**. Und trotzdem haben viele Leute Angst vor dem Tod, nicht vor dem Sterben, das werden Sie als Krankenschwestern wissen, darüber brauchen wir nicht zu diskutieren. Aber es geht um den wirklichen Tod. Sie erleben jeden Abend im Bett einen Tod. In dem Moment, in dem Sie das **Bewusstsein verlieren**, schlafen Sie ein, das merken Sie gar nicht, das geht so schnell, eben waren Sie noch wach - und weg... aus. So ist der Tod auch. Und eben, weil das so **schnell** ist, ist es so furchtbar wichtig, dieses **Bewusstsein dann zu halten, das ist eine Kunst**, das ist gerade so, wie soll ich sagen, als wenn man hier eine Nadel hat mit einem Ohr, und Sie kennen das, wenn man den Faden anleckt, damit er so schön durch das Ohr durchkommt, sonst geht es vorbei, wenn man nicht mehr so gut gucken kann, dann kann man den Faden nicht einfädeln und so schnell geht es mit dem **Tod**, das ist wie ein **Fingerschnippen** und schon ist das passiert.

Deswegen möchte ich Sie immer wieder bitten, achten Sie darauf, wenn Sie abends zu Bett gehen, **voll auf das Wachsein konzentriert zu sein**. Ich weiß nicht, jeder macht das anders, manche beten oder manche machen eine Übung, manche gehen einfach nur so ins Bett, manche lesen noch vorher ein bisschen, je nachdem, es wird aber immer wohl so sein, in dem Moment, in dem der **Schlaf kommt** oder in dem der **Schlaf uns übermannt**, in dem Moment ist das **Bewusstsein ausgelöscht**, es ist nicht mehr vorhanden.

Man sollte mal versuchen, diesen Moment, in dem die Klappe runterfällt, wenn ich das mal so nennen will, bis zum letzten Augenblick noch zu beobachten, so weit es geht, so weit es geht.

Teilnehmer: Es geht nicht.

Frater Gragorianus: Doch, es geht, sie bleiben dann munter, das wollen Sie sagen, Sie bleiben nämlich durch die Konzentration munter, Sie schlafen dann nicht.

Teilnehmer: Ja, genau. Ich habe es probiert.

Frater Gragorianus: Aber es kommt doch der Moment.

Teilnehmer: Es passiert aber genau das Gegenteil, es ist ja der Trick, den man Menschen sagt, die immer Schlafmittel nehmen müssen, sie sollen sie nicht verzeihen, sondern sie sollen sich darauf konzentrieren, nicht einschlafen zu wollen und dann sind sie am allerschnellsten weg. Wenn man Menschen verbietet, fünf Minuten nicht an Affen zu denken, das geht gar nicht, die denken nur an Affen. Das ist ja dieser Widerspruch.

Frater Gragorianus: Ja, das ist richtig. Eben, das wollte ich auch gerade sagen. Hier geht es ja um diese **Beobachtung**. Die Beobachtung ist neutral, ich will nicht erzwingen jetzt zu sagen soundso, sondern ich lege mich ins Bett und dann warte ich ab, was jetzt kommt. Und in dem Augenblick, in dem wir ein Mantra benutzen, das kann man auch, aber noch besser ist es, wenn man den Atem beobachtet. Durch die Beobachtung des Atems haben Sie die Möglichkeit, immer noch bis zum letzten Augenblick ein Wachsein zu erhalten, weil Sie sich auf den Atem konzentrieren müssen. Wenn Sie beobachten wollen, **es atmet mich ein, es atmet mich aus**, es atmet mich ein, es atmet mich aus, dann kommen Sie bis zum letzten Moment der Grenze und dann kommt der Moment, in dem Sie abschweifen, dann gehen Sie hinüber, dann werden Sie schlafen. Und diese schwache Grenze gilt es immer wieder zu kontrollieren und in einer gewissen Beziehung mit einzubeziehen. Es macht aber nicht alleine das aus, sondern, ich sage es noch einmal, das Wichtigste ist, dass das **Höhere Wachsein** so **praktiziert** wird wie wir es durchgesprochen haben, damit die **ganze Körperzelle erwacht**. Ihr **Körper** muss **erwachen**.

Es geht nicht darum - beim Alchemisten geht es in erster Linie nicht darum, den Geist zu verändern, der braucht nicht verändert zu werden. Die Seele, das ist etwas anderes, die nimmt mal ab und nimmt mal zu, der **Körper** muss **verwandelt** werden, darum geht es, einzig und allein. Deswegen sind wir ins Fleisch gestiegen, sonst hätten wir ja das alles auf einer anderen Ebene durchlaufen können, da hätten wir nicht ins Fleisch gehen müssen. **Wir sind ins Fleisch gestiegen, weil wir hier diesen Körper verändern wollen**. Und in dem Augenblick, in dem wir diese Veränderung erreichen, in dem Moment ist dieser Körper wach, er ist hellwach bei allem, was Sie tun.

Teilnehmer: Ich glaube, das geht manchmal, mir geht es so, wenn das immer auf der Grenze zwischen Tag und Traum ist, wenn ich ein bisschen schlafen möchte, aber weiß, ich habe eine Verabredung oder da braucht jemand mich, ich schlafe zwar, habe aber das Gefühl, dass ich nicht schlafe und wenn das so auf der Grenze zwischen Tag und Traum ist, das ist ein Gefühl, aber da gelingt es einem auch nicht, das zu beobachten, man ist mal für ein paar Minuten komplett tief weg.

Frater Gragorianus: Aber da man diesen Raster eingeschaltet hat, ich darf nicht, da kommen Sie wieder zu sich.

Teilnehmer: Ja, aber das sind wahrscheinlich nur Minuten oder Sekunden.

Frater Gragorianus: Aber sehen Sie, das ist wichtig, wenn Sie diesen Raster auch drin haben, wenn Sie sterben, dann kommen Sie eben wieder zu sich, selbst, wenn Sie eine Sekunde weg gewesen wären.

Teilnehmer: Aber das ist das Raster. Das ist, was ich fragen wollte.

Frater Gragorianus: Ja, das ist ein Raster oder wie ich gesagt habe, der Blocker. Das ist das Wichtige dabei. Man kann ja auch eine innere Uhr einstellen. Wir haben das immer früher gesagt, wenn ich um sechs aufstehen will, dann macht man folgendes, man nimmt einen Finger und klopft in die Bettstelle 6 Mal Schläge rein, dann wird man um sechs Uhr früh munter. Ich benutze nie einen Wecker, ich habe gar keinen.

Teilnehmer: Wie sieht das dann konkret aus, wenn der Körper wach ist, weil in der Meditation, wenn die Gedankenreinheit erreicht ist, tritt eigentlich, zumindest bei mir, automatisch ein, dass ich den Körper gar nicht mehr spüre. Das ist alles irgendwie weg.

Frater Gragorianus: Ja, das Körpergefühl verschwindet, das ist richtig, oder kann verschwinden, das muss es nicht, aber es kann verschwinden.

Teilnehmer: Ja, das ist aber bei mir häufig.

Frater Gragorianus: Ja, man empfindet diesen Körper dann als solchen nicht mehr. Aber Ihr Bewusstsein ist voll da, das ist das Entscheidende.

Teilnehmer: Das stimmt.

Frater Gragorianus: Es geht um das Halten des Bewusstseins, es geht nicht um das Halten des Körpers. Aber der Körper ist ja nun in dem Moment der, der stirbt. Er stirbt ja. Sie sterben ja nicht. Das, was Sie sind, d.h. **das Bewusstsein, was Sie selber sind, stirbt ja nicht**. Im Tod stirbt der Körper. Sie legen den Körper ab, das andere bleibt erhalten.

Aber es geht darum, dass **von der Grenze des Ablegens dieses Körpers bis zu dem Augenblick, in dem das Urlicht auftritt, das Bewusstsein gehalten wird**. Wir können das noch einmal in einer Metapher bringen. Mal angenommen, Sie würden jetzt Ihren Körper als ein Haus sehen, in dem Sie wohnen. Und jetzt verlassen Sie das Haus, Sie müssen irgendwie durch die Haustür raus, und in dem Moment, in dem Sie die Klinke der Haustür anfassen, das wäre der Moment, bevor Sie die Tür aufmachen, in dem der Tod eintritt, wenn der Geist und die Seele den Körper verlassen, wenn der Faden reißt. Wenn Sie sich das vorstellen, dass Sie dann in diesem Augenblick wach sein müssen, bis dahin. Selbst, wenn Sie vorher in eine Agonie fallen oder irgendwie schläfrig sind, das ist alles nicht entscheidend. Wichtig ist, dass Sie **beim Tod wach** sind. Und das bekommt durchaus ein anderer nicht mit. Wenn Sie jetzt meinen, Sie haben einen Angehörigen, der das praktiziert hat, dass dieser jetzt in dem Augenblick im Bett sitzt und sagt, ich will noch einmal

einen Cognac trinken oder so etwas, so ist das nicht gemeint. Dieses Wachsein braucht über den Körper nicht sichtbar zu sein. Entscheidend ist, dass das Wachsein da ist. Deswegen ist es auch nicht wichtig, ob Sie Ihren Körper empfinden oder ob Sie Ihren Körper als Schwere empfinden oder ob Schmerz da ist oder was auch immer, das ist nicht wichtig, entscheidend ist, dieses **Bewusstsein zu halten**. Denn in dem Moment, in dem ich bewusst bin, ist diese Welt da. In dem Augenblick, in dem das Bewusstsein weg ist, ist diese Welt weg, existiert sie nicht mehr, obwohl sie da ist. Die Welt ist da, aber Sie nehmen sie in Ihrem Bewusstsein nicht mehr auf. **Pures oder klares Bewusstsein**, das ist das einzig Wahre und das muss man **vorher praktizieren**, aber dass der Körper mitspielt, dass jede Zelle jetzt erwacht ist, das kann man nur zu Lebzeiten erreichen, indem man diesen **Höheren Wachseinsweg** geht.

Nehmen Sie mal das Gebet der Ostkirche, von dem haben Sie sicherlich schon alle mal gehört, dass man sagt: Jesus Christus, erbarme dich meiner und so ähnlich. Was passiert denn durch diese ständige Wiederholung? Durch diese ständige Wiederholung betet eines schönen Tages der Körper von alleine.

Teilnehmer: Ist das jetzt identisch mit diesen Buchstabenübungen?

Frater Gragorianus: Ähnlich, ja, sicher, sicher. **Der Körper macht es irgendwann von alleine**. Sehen Sie mal, wenn Sie Ihren Geist fokussieren, wenn Sie Ihren Geist auf etwas richten, - und in dem Moment, solange Sie die Übungen machen, richten Sie Ihren Geist auf diesen Körper- bis der **Körper dieses Bewusstsein angenommen** hat, dann macht er es **von alleine, automatisch**, das ist der Automatismus genauso, wie Sie atmen, Sie fragen ja nicht danach, ob Sie atmen, Sie atmen, automatisch, so atmen Sie. Es gibt ja einige Dinge, die ganz automatisch laufen, wenn sie nicht so gingen, dann wären wir tot, Atemstillstand bedeutet Tod. Bevor dieses automatische Abwickeln kommt, bevor der Körper dann einfach übernimmt, kommt meistens eine Einweihung oder eine Erleuchtung oder wie man das jetzt auch nennen will und dann ist es soweit, dass **der Körper das einfach geschafft hat**.

Er hat sich dann dieser **höheren Schwingung** angepasst, die das Geistige vorgegeben hat und es ist auch alles das, was wir mit Chymischer Hochzeit bezeichnen, was wir mit Hermaphroditen bezeichnen, wo der niedere Teil mit dem höheren Teil verschmilzt, wo der niedere, tierische Teil wieder vom göttlichen Teil integriert wird, so dass sie wieder eins sind. In dem Moment spielt der Körper genau dasselbe was der Geist macht, dieselbe Melodie. **Dieses Wachsein** ist dann da. Das ist dann **einfach automatisch da**, dieses Wachsein. Aber das müssen Sie sich erlernen. Erlernen durch **diese Gnade, die Sie durch diese Übungen auf sich herabziehen**. Und dazu gehören auch die anderen Sachen, die wir alle schon praktiziert haben, die sind nötig. Es sind sieben Stufen, die man durchläuft.

Teilnehmer: Das einzige, was übrig bleibt, ist nicht faul zu werden.

Frater Gragorianus: Ja, da haben Sie nämlich wieder den **Körper**. Faul werden Sie durch Ihren Körper. Der Geist ist das nicht. Es ist der Körper, der sagt: Ach nein, ich habe heute keine Lust, heute stehe ich mal nicht auf, heute mache ich die Übungen mal nicht. Das ist der Körper, der das macht. Eben, weil er die **höhere Schwingung** noch nicht erreicht hat. Es macht ihn ja auch müde, denn diese Schwingung vom

Höheren Selbst auf den Körper zu übertragen, das ist keine einfache Geschichte, wenn es einfach wäre, dann hätten wir nur noch Eingeweihte draußen rumlaufen. Das ist schon eine Sache, die ziemlich belastend ist. Sie müssen sich vorstellen, dass Sie in einen Ameisenhaufen mit dem Stock reingehen.

Teilnehmer: Und wer macht es, dass ich immer so müde bin?

Frater Gragorianus: Das macht Ihr Körper.

Teilnehmer: Ich könnte so einschlafen.

Frater Gragorianus: Es kann natürlich auch sein, dass kosmische Einflüsse eine Rolle spielen. Ich habe das heute Vormittag gemerkt, es muss so gegen die zehnte Stunde gewesen sein. Da hatte ich das Gefühl, ich will schlafen.

Teilnehmer: Ja, das habe ich auch gemacht.

Frater Gragorianus: Ich hatte das Gefühl, jetzt könnte ich ins Bett gehen. Ich habe heute Morgen eine Stunde länger geschlafen als sonst, sonst stehe ich um halb fünf auf, heute bin ich halb sechs aufgestanden. Nun hatte ich schon eine Stunde länger geschlafen, obwohl ich gestern Abend nicht spät ins Bett gegangen bin, aber trotzdem war um zehn irgendwie Sense. Es war gar nicht so eine Müdigkeit die da ist, wenn man ins Bett gehen will, sondern es war so, als wenn bei mir einer die Luft herausgelassen hätte. Ich war vollkommen fix und foxy, so will ich mal sagen.

Teilnehmer: Das passiert mir in letzter Zeit sehr oft.

Frater Gragorianus: Vielleicht hängt das auch mit der Anhebung zusammen, das könnte durchaus möglich sein. Denn die Erde wird jetzt angehoben, wir sind ja schon dabei, das geht auch nicht so auf einmal, sondern das geht schon ein paar Monate. Der Höhepunkt liegt im Juni.

Teilnehmer: Und massive Kopfschmerzen hatte ich heute Morgen. Ich habe im Schlaf richtig mitbekommen, wie das immer schlimmer wurde. Ich konnte mir gar keinen Reim daraus machen.

Frater Gragorianus: Kopfschmerzen?

Teilnehmer: Ganz massiv und dann bin ich relativ früh aufgestanden und habe eine Aspirin genommen, dann habe ich mir Kaffee gekocht, dann habe ich Zitronensaft pur getrunken und das wurde immer noch nicht besser.

Frater Gragorianus: Aspirin und Kaffee ist nicht gut.

Teilnehmer: Die Aspirin hatte ich schon um vier genommen und das andere war später. Dann habe ich eine Neuralgin genommen und dann wurde es besser. Ich habe aber im Schlaf gemerkt, wie die Kopfschmerzen immer schlimmer wurden. Um neun war ich dann fit und dann wurde ich richtig müde. Und eben, als ich hier saß, habe ich gemerkt, dass ich richtig müde wurde. Das habe ich noch nie gehabt. Wir haben uns heute richtig ausgeruht und trotzdem waren mein Mann und ich richtig

müde.

Teilnehmer: Ich habe etwas ganz anderes. Ich habe das Gefühl, dass mich jemand am Arm festhält und ich habe Schmerzen nur in der linken Schulter. Das ist ganz verrückt, manchmal ist es ganz weg und dann ist es wieder da.

Frater Gragorianus: Ich hatte es mal einen Zeitlang, da bekam ich in diesen Finger hier einen derartigen Schmerz, dass, wenn ich den Telefonhörer ablegte, da musste ich meine Finger so ganz langsam herunterdrücken. Ich hätte schreien können. Jetzt ist es wieder weg. Wo kommt das her? Das habe ich mich auch gefragt. Das sind irgendwelche kosmischen Einflüsse, sonst würde es nicht so kommen und gehen.

Teilnehmer: Vor allen Dingen in der Nacht.

Frater Gragorianus: Ja, in der Nacht wird so etwas gern benutzt. Das sind irgendwelche Einflüsse und ich habe das Gefühl, Sie können jetzt darüber lachen, aber ich habe das Gefühl, dass es Experimente sind, die gemacht werden, von denen das dumme Volk nichts erfährt - Schwingungen. Es gibt viele Möglichkeiten. Sehen Sie mal, man hat zum Beispiel da oben in Kandalakscha, das geht zu Finnland rüber - die Finnen sind wie Fliegen an Herzinfarkten gestorben und in Kandalakscha hatten sie ganz große Generatoren aufgestellt. Kein Mensch hat das natürlich erfahren vorher und die Leute sind daran kaputt gegangen. Ich könnte mir vorstellen, dass solche Großmächte wie China, Russland und so weiter Experimente machen. Was wissen wir, was die machen? Die sind heute zum Beispiel in der PSI-Forschung so weit, dass sie ganze Armeen durch Fremdhypnose - Befehle in Bewegung setzen können. Die das einfach ausführen wie Roboter. Und das ist auch das, was man durch Klonen erreichen will, man will ja ganze Heere durch Klonen erreichen - es hat mal einen Film gegeben, in dem solche Roboter das machten. Das ist grausam.

Und wenn Sie nun empfindlich für diese Dinge sind, und das werden Sie automatisch, wenn Sie geistige Wege gehen, weil Sie sich dann **sensibilisieren**, wenn Sie sich nicht sensibilisieren, können Sie überhaupt nichts erreichen, das geht gar nicht. Das ist ja die Krux des geistigen Weges, diese **Sensibilisierung**, da Sie dann hier eben kaum noch leben können. Dass also diese ganze Geschichte so entscheidend schlimm wird, ob das Hitze oder Kälte ist und alles, was dazu kommt, alle Elemente, die Sie angreifen, das kommt dazu. Deswegen - so höhere geistige Wege können Sie eigentlich erst in dem Moment gehen, und das sehen Sie auch in Indien, wenn Sie eine gewisse Grenze erreicht haben und Sie nicht mehr arbeiten müssen. Sonst können Sie es gar nicht, es ist unmöglich. Das halten Sie einfach nicht durch, das geht nicht. In Indien ist es ja so, wenn der Familienvater seine Familienplanung abgeschlossen hat, dann geht er in eine Höhle und meditiert. Dann erst entwickelt er seinen geistigen Weg. Aber solange er in den menschlichen Dingen bleibt, geht das nicht. Das ist gar nicht möglich.

Teilnehmer: Weil die Kontraste auch zu stark sind.

Frater Gragorianus: Ja, ja, und desto weiter Sie sich entwickeln, desto sensibler werden Sie dann. Es gibt natürlich dann gewisse Möglichkeiten des Schutzes auch, sonst ginge es ja gar nicht weiter, aber trotz alledem ist es schon hart genug. Wem sagen Sie das, ich weiß Bescheid.

Wir waren aber noch nicht fertig. Wenn Sie mal sich vorstellen würden, Sie säßen jetzt auf einem Stuhl oder einem Sessel oder wo auch immer und **reißen** sich ganz **plötzlich mal so richtig zusammen**, dann haben Sie das Gefühl, dass Sie dann **wissen, was Wachsein** ist, für ein paar Sekunden, dann ist es wieder weg, weil Sie es nicht halten können. Aber das sollten Sie mal ausprobieren. Es kann Ihnen sogar passieren, dass Sie in dem Moment sehen können, was hinten ist. Das habe ich alles schon erlebt. Oder Sie wissen automatisch, wie spät es ist und gucken auf Ihre Uhr und genauso ist es auch.

Teilnehmer: Ich habe noch nicht gesehen, was hinten ist, aber Zack, vom Kopf bis zu den Füßen, das habe ich schon erlebt.

Frater Gragorianus: **Sich so durchreißen** und diese 100%ige Sekunde des Wachsein mal so richtig zu erleben, das sollte man hin und wieder trainieren, denn es ist sehr wichtig, das mal zu tun, weil man **das Wachsein dann richtig merkt**.

Teilnehmer: Vor dem Einschlafen habe ich das schon häufiger erlebt.

Teilnehmer: Dieses nervliche Zusammenzucken?

Teilnehmer: Ja.

Frater Gragorianus: Das ist aber etwas anderes. Da löst sich der Astralkörper vom menschlichen Körper, das hat nichts mit dem Höheren Wachsein zu tun. Das, was ich meine, muss man **willentlich** durchführen.

Teilnehmer: Wenn man nicht einschlafen will, wenn man unbedingt wach sein will, dann mache ich das.

Frater Gragorianus: Das können Sie auch mal so machen, wenn Sie mal sehen wollen, was ist denn **Wachsein**, indem Sie sich so richtig durchreißen. Da kommen einem die Augen so halb raus, das ist wie ein **kurzer Krampf im Körper**, dass man so kurz krampft und los lässt. Es gab sogar mal Übungen, die habe ich mal als junger Mann gemacht. Das nannte sich Blutwellübung. Da konnte man einatmen, sich verkrampfen und wieder loslassen, einatmen, sich verkrampfen und loslassen, einatmen, sich verkrampfen, loslassen. Dadurch durchblutete sich der Körper besser. Das hat ein Mann erfunden und wir hatten damals eine Frau, die kam und machte mit uns so eine Freizeit, das nannten sie damals Freizeit und die hat uns gelehrt, wie man das macht. Das fand ich ganz gut. Da konnte man auch die Füße verkrampfen, die Hände konnte man verkrampfen, aber immer wieder loslassen und dabei konnte man auch dieses Durchreißen machen. Das geht durch den ganzen Körper. Das kann sogar ein Effekt von Kälte oder Hitze auslösen, warum? Weil Sie in dem Moment der **Kundalini auch einen kleinen Stoß versetzen**.

Kundalini ist immer Feuer, daran kann man es erkennen. Hier geht es um Feuer. **Die Verwandlung des physischen Körpers kann nur durch Feuer geschehen.**

Teilnehmer: Es hat aber jetzt nichts damit zu tun, ich habe schon oft darüber nachgedacht, mit den Wechseljahren. Wenn man älter ist, kann dieses Feuer kommen und ich habe gedacht, vielleicht hat es auch irgendetwas damit zu tun?

Vielleicht auch nicht.

Frater Gragorianus: Es ist nicht ganz in Abrede zu stellen, die Wechseljahre entstehen durch eine Hormonumstellung, wie Sie wissen. Und da Hormone gleichzeitig etwas mit der Sexualität zu tun haben und die wiederum mit der Kundalini, kann hier schon eine Querverbindung da sein. Denn der ganze Witz ist ja, dass die Kundalini erst in dem Moment voll zum Wirken kommt, in dem sie als Sexualität transformiert wird. Es ist eine Transformation. Dann kann sie erst voll zur Wirkung kommen, anders geht es nicht.

Teilnehmer: Und schafft das die Frau, ich meine, Sie haben das irgendwann mal gesagt, aber vielleicht haben Sie das für einen anderen Weg gemeint, schafft die Frau das überhaupt im Gegensatz zu einem Mann? Hat die Frau es nicht schwerer damit? Sie haben das irgendwann mal erwähnt.

Frater Gragorianus: Ja, sie hat es etwas schwerer, das ist richtig, weil, wenn man von der Sexualkraft ausgeht, wird ja der männliche Samen transformiert und bei der Frau sind es die Bartolinischen Drüsen, wo wir die Sexualkraft auch haben, aber nicht in dieser Intensität wie beim Mann, das ist klar. Das sind männliche Energien und das sind weibliche Energien, aber beide sind ja im Körper vorhanden, deswegen wollen wir ja diesen Ausgleich haben wie ich es Ihnen in meinem kleinen Büchlein gezeigt habe. Dass die Frau den Überschuss ihrer weiblichen Kräfte abgibt und der Mann der Frau.

Teilnehmer: Wenn sie so quer liegen.

Frater Gragorianus: Ja, so dass diese Verwandlung dann eintreten kann, weil dadurch eben der Ausgleich kommt oder schneller kommt oder besser kommt. Deswegen schreibt ja Meyrink im "Grünen Gesicht": Dieser Weg ist nur möglich mit einem Partner, ohne Partner geht es nicht, kann man es nicht machen, kann man es nicht praktizieren.

Teilnehmer: Und sehen Sie das für uns auch vereinfachter? Ich meine, wenn ich so an Meyrink denke, denke ich immer an den alchemistischen Weg.

Frater Gragorianus: Es ist immer ein alchemistischer Weg. Gut, es gibt natürlich den forcierten, den wirklichen Rosenkreuzer, den wir halt gehen, oder es gibt eben den anderen, der länger dauert, über mehrere Inkarnation, aber es ist **immer ein alchemistischer Weg**, immer. Denn die Verwandlung des Körpers geht gar nicht anders. Das ist eine rein alchemistische Geschichte. Und dabei ist eben diese Zeugungskraft, wenn wir sie mal so nennen wollen, das Entscheidende, weil die Leben gibt und Leben nimmt. Die Franzosen sagen, glaube ich, bei jedem Sexualverkehr: le petit morte, also, kleiner Tod.

Deswegen sollen diese Kräfte auch nicht verschleudert werden. Sie sollen eingesetzt werden, in späteren Jahren wenigstens, in früheren Jahren - na gut.

Das geht auch nicht. Da haben wir auch wieder so einen Punkt: Wenn ein Mensch eine Zeit erreicht hat, wenn er den Höheren Geistigen Weg gehen wird, sagen wir mal in seiner letzten Inkarnation, dann wird immer die Sexualkraft sehr stark sein.

Denn, wenn die nicht stark wäre, ginge es nicht. Das sagt ja der Name schon. Und da liegt die große Gefahr, dass das, wenn er das nicht erkennt oder wenn das **Höhere Selbst** sich da nicht richtig durchsetzt, was ja möglich ist, dass es gerade umgekehrt wirkt. Das wird dann so ein Nasacova... ehm... Casanova. Dann geht es durch ein falsches Ventil.

Teilnehmer: Aber ich muss doch noch einmal nachfragen, nicht, dass Sie denken, ich habe das nicht verstanden, ich habe es verstanden. Das heißt dann doch auch, wenn wir, ich sage jetzt mal nur von mir aus, wenn ich das **Urlicht** sehe, bin ich dann auch den alchemistischen Weg gegangen oder welchen gehe ich denn dann? Irgendwie verstehe ich das nicht, auch mit dem Fix-Machen, ich dachte immer, das ist eine rein alchemistische Sache oder ist das für jeden möglich?

Frater Gragorianus: Ich muss es noch einmal versuchen, ganz klar zu deklarieren. Es **geht jeder Mensch**, der hier auf der Erde inkarniert hat, einen **alchemistischen Weg**. Nur der eine geht ihn "**long-time**", der andere geht ihn **kürzer**. Langer Hebel, kurzer Hebel. Es heißt in dem Bericht, den Sie von mir haben, den ich in Zürich gehalten habe, da steht ganz deutlich drin, dass in dem Moment, in dem uns die Natur nichts mehr geben kann, die Kunst einsetzt. Und die Natur kann uns immer nur so viel geben, wie sie selber hat. Darüberhinaus kann sie nichts geben.

Wenn ich also jetzt den "long-time-Weg" gehe, dann wird in jeder Inkarnation, die ich habe, wird die Natur mich so weit, wie sie kann, mich entwickeln, immer wieder eine Stufe weiter, bis ich eines Tages dort bin. Und das sind dann die, bei denen die Erleuchtung eingetreten ist, wie es heißt.

Und dann gibt es die anderen, die eben den kürzeren Weg gehen, die müssen aber dafür **geboren** sein, sonst können sie das nicht durchhalten. Und zwar hängt das wieder zusammen mit dem **Gold - Atom**. Sie müssen in Ihrem Körper, Ihrer Seele ein **Gold - Atom** haben, was in der Lage ist, das durchzuhalten. Denn es heißt ja hier: Zuletzt wird Herz und Kopf dem Feuer ausgesetzt und die müssen widerstehen. Selbst, wenn alles andere kaputt geht, aber Herz und Kopf müssen widerstehen. Und da haben Sie wieder jetzt Verstand und Gefühl, da haben Sie den Punkt wieder, die müssen diesem Feuer widerstehen, d.h. die müssen das Feuer aushalten, weil eben das das Gold ist. Denn Gold können Sie durch alle möglichen Feuer bringen, in die höchsten Grade, Sie können Gold nicht vernichten. Es bleibt immer wieder Gold. Aber alle anderen Sachen können Sie vernichten.

Sie können zum Beispiel in ganz großen Hitzegraden Eisen vernichten, es ist nicht mehr da, es ist weg, aber **Gold nicht, Gold bleibt**. Und das ist der alchemistische Weg; Sie haben ja alle Metalle in Ihrem Körper. Und jetzt sind Sie bei der Astrologie. Jeder einzelne Planet entspricht einem Metall. Und wenn diese Metalle getötet werden und sie müssen getötet werden, damit am Ende nur Gold und Silber übrig bleiben, wobei das Silber nur eine Katalysatorwirkung für das Gold hat, und dann sind Sie im letzten Prozess des Tingierens. Und dann ist es so, wenn Sie die Prozesse des Tingierens haben, dann können Sie andere damit verwandeln. Dann kann man das machen, was wir da im Dom gemacht haben - zack, zack, zack: Und der hört auf mit dem Husten, zum Beispiel. So geht das dann, aber das ist erst dann möglich, wenn die Goldtinktur da ist, wenn sie nicht da ist, geht das nicht.

Aber es ist so, dass es jeder **Mensch irgendwann erreicht, ob er nun den kurzen oder langen Weg geht. Er kann ja nur den Weg gehen, der ihm adäquat ist.**

Teilnehmer: Ich habe das immer so verstanden, dass den **alchemistischen Weg**, den Sie gehen, wirklich nur **ganz wenige gehen**.

Frater Gragorianus: Ja, den gehen auch wenige, und zwar deswegen, weil sie, ich sage es noch einmal - Sie wissen genau, dass ich das Wort nicht benutzen möchte -

Teilnehmer: Ne, ne ich weiß -

Frater Gragorianus: - aber jetzt bringen Sie mich dahin, dass ich es benutzen muss

Teilnehmer: - nein, ich weiß es ja schon -

Frater Gragorianus: - das ist eine Ausnahme jetzt, eine Ausnahme, ich benutze das Wort nicht gerne, weil es mir irgendwie größenwahnsinnig vorkommt, aber es ist so: Sie müssen ausgewählt sein.

Teilnehmer: Genau, aber wir haben eben auch die Möglichkeit -

Frater Gragorianus: Und es sind auf dieser ganzen Erde 144.000.

Teilnehmer: Die auf der Welt sind.

Frater Gragorianus: Ja.

Teilnehmer: Die haben in den vergangenen Inkarnationen geschuftet, um auf diesen Punkt zu kommen.

Teilnehmer: Aber Sie waren auserwählt, weil Sie von Anfang an das in sich hatten.

Frater Gragorianus: Ja.

Teilnehmer: Das ist der Punkt dabei.

Frater Gragorianus: Das ist richtig. Es steht in der Bibel: Einiges fiel auf Steinboden und ging nicht auf, einiges fiel auf was weiß ich für einen Boden und ging nicht auf und alles, was auf Humus fiel, das ging auf. Oder wenn Sie mal jetzt eine Buche nehmen, da fielen tausende oder zehntausende Bucheckern runter und nur einer wird ein neuer Baum. Und so ist das hier in diesem Falle auch gewesen. Wir haben das sogar in diesen Gebeten drin, die wir für die armen Seelen beten. Da steht in einer Sache: Lebendiger Gott, dir allein ist die Zahl der Auserwählten bekannt, die für die ewige Seligkeit bestimmt sind - schreibt die katholische Kirche.

Teilnehmer: Und was ist dann mit den anderen?

Teilnehmer: Was ist denn mit uns? Warum machen wir das jetzt auch?

Teilnehmer: Vielleicht werden wir dann auch noch ausgesucht.

Frater Gragorianus: Sie sind alle auserwählt, nur einige brauchen den längeren Weg. Nun gut. Frater Tiberianus hat uns das anders klar gemacht. Er hat immer gesagt: Wir sind die Hefe im Teig, Sauerteig, wenn wir nicht da wären, könnten die anderen nicht weiter. Sie werden von uns befruchtet. Das ist Können. Verstehen Sie das? Also ist es eben unsere Aufgabe, und das haben Sie im Rosenbruder auch gelesen, wir bleiben auf dieser Erde, bis der letzte Bruder ins Licht eingegangen ist. Wissen Sie, was das bedeutet?

Teilnehmer: Ja, Sie ärmster!

Teilnehmer: Nein, jetzt haben Sie aber vorhin auch gesagt, dass wir auch etwas Fix-Machen. Dann würden wir letztendlich, wenn wir auch etwas Fix-Machen, solange bleiben wie Sie.

Frater Gragorianus: Wenn Sie das jetzt nicht mit der Zeit messen, kommen Sie genau dahin wo die anderen auch hingekommen sind. Nur, es war so, dass - das ist jetzt eine Annahme von mir, das kann ich nicht beweisen - dass dieser große Schöpfergott gesagt hat, ich muss soundso viel nehmen, die ich da hinsetze, vielleicht sind sie auch von anderen Planeten gekommen, wo diese Entwicklung vielleicht üblich ist, wir wissen ja, dass einige von anderen Planeten hierher gekommen sind, oder wir sagen, manche kommen von oben, die anderen von unten, das ist hier alles gar nicht maßgebend, sondern es sind einige, die den Sauerteig hier darstellen müssen. Wenn Sie früher zum Bäcker gegangen sind, dann konnten Sie sich Sauerteig holen und wenn Sie den mit dem anderen Teig verarbeitet haben, dann ging der mit auf.

Teilnehmer: Das heißt doch, dass wir auch alle dahin kommen können.

Teilnehmer: Ja, ja, natürlich.

Frater Gragorianus: Ich habe ununterbrochen von meinem Meister einen Satz gehört, er hat immer zu mir gesagt: Bruder, messen Sie die Dinge nie mit der Zeit. Und da haben Sie es wieder.

Teilnehmer: Wir messen eben alles mit der Zeit.

Frater Gragorianus: Es gibt keine Zeit bei Gott. Was bei Gott ein Tag ist, das können bei uns vielleicht Millionen oder Milliarden Jahre sein.

Teilnehmer: Deswegen, Sie haben das vorhin nicht ausgeführt mit dem Fix-Machen, das werden wir dann sicherlich irgendwann noch sagen oder wir sagen das heute noch, aber deswegen ist das für uns auch so, dass wir Fix-Machen oder wir suchen irgendetwas anderes aus, wo wir weiter machen.

Frater Gragorianus: Sehen Sie mal, **in dem Augenblick, in dem Sie versterben, geht nichts verloren.** Nicht ein Jota. Wenn Sie jetzt angefangen haben durch Ihren geistigen Weg Ihren **Ätherkörper fix zu machen** und haben das aber noch nicht so erreicht, dass Sie ihn jetzt nach Ihrem Tod als Bewusstseinsträger benutzen können, dann geht zwar dieses zunächst in den Äther zurück, bleibt aber nicht, wenn Sie wieder inkarnieren, kommt derselbe Äther wieder auf Sie hinein, wo Ihre Entwicklung

ist. Und dann geht es wieder weiter. **Es geht nichts verloren.**

Teilnehmer: Also ist das für uns genauso vorgesehen wie für Sie.

Frater Gragorianus: Es ist für alle vorgesehen, nur es ist eben so, dass die Mehrheit diesen schnellen Weg nicht gehen kann, weil sie das einfach nicht durchhalten kann. Sehen Sie mal, wenn ich Ihnen jetzt etwas übertragen könnte, ich muss das jetzt so sagen, weil Sie das anders nicht verstehen würden, was ich durchlaufen habe bei diesem alchemistischen Weg, dann würden Sie sich vorne an die Tür hängen und würden schreien, Sie würden so laut schreien, wenn Sie das durchhalten sollten! Und sehen Sie mal: Selbst ich habe darunter schon so gelitten und habe aber zu denen gehört, denn sonst hätte ich diesen Weg nicht gehen können. Und stellen Sie sich mal vor, wenn man das mit Ihnen macht? Deswegen habe ich Ihnen ja vorhin diese Metapher mit dem jungen Mann gebracht, der sich da unten gewunden hatte, dem man diese höheren Stromstöße mal gegeben hat und er konnte sie gar nicht aushalten. Er hat gesagt: Nie wieder, nie wieder!

Und es heißt auch ganz groß, wenn jemand verstirbt und will zum Beispiel jetzt zu Gott in den Himmel kommen, wie man so schön sagt, also in die höheren Regionen der Mentalebene und er hat aber jetzt eine Entwicklung von der niedrigsten Astralebene, der will da gar nicht hin. Was denken Sie, wie der im Himmel schreien würde, weil er diese Kraft gar nicht aushalten kann. Er kann ja nur die Kraft aushalten, die er aushalten kann, aber nicht die, die da oben schwingt! Der kann nicht in den Himmel, der muss erst durchs Fegefeuer. Und wenn er dann gereinigt ist, dann kann er vielleicht zunächst erst einmal in die höhere Astralebene und dann vielleicht in den unteren Himmel, das sind ja viele Staffeln, dann sieht das wieder anders aus. Aber anders geht das nicht.

Es ist alles eine Form der **Entwicklung**. Und die Menschen, die eben diese schnelle Entwicklung machen, die haben drei Rubriken. Wir haben einmal den **Lehrer**, wir haben den **Mystiker** und wir haben den **Magier**, wenn Sie so wollen. Das sind die Drei, die Sie immer wieder finden und um die Drei geht es. Und da habe ich Ihnen früher schon einmal erklärt, es ist so, dass der Eine nicht das Eine ist, sondern er ist alles. Aber es steht das Eine im Vordergrund. Wie man das früher hatte in der Schule: Man konnte den naturwissenschaftlichen Zweig wählen und hatte deswegen trotzdem alte und neue Sprachen. Man konnte aber auch einen sprachlichen Zweig wählen, das ist eben ganz verschieden. Aber hier ist es auch so, dass Sie eben immer wieder nur eine bestimmte Richtung haben und in der haben Sie zu wirken.

Teilnehmer: Dass wir die Unterweisung kriegen scheint ja auch zu sagen, dass wir nicht ganz so langsam auf dem Weg sind.

Frater Gragorianus: Eben, eben. Das kann ich Ihnen ja nur nicht sagen, dann hätten Sie gesagt, der Geyer ist übergeschnappt.

Teilnehmer: Nein, nein, das hätten wir nicht gesagt. Es ist schon eine Auszeichnung, dass wir diese Belehrungen bekommen können.

Frater Gragorianus: Dass wir hier sitzen, hat einen tiefen Sinn.

Teilnehmer: Und sie sind so vielgestaltig, inhaltlich, dass ich wahnsinnig froh bin, dass ich die CDs habe. Es gehen mir immer wieder neue Dinge auf, das heißt eigentlich, wie tief das geht und wie unwissend ich bin, dass ich das nicht gleich verstehe.

Frater Gragorianus: Sehen Sie mal, das ist schon wieder das Schlimmste, was Sie machen können. Sie machen sich jetzt selbst runter. Sie sind eine göttlich geschaffene Seele und Sie haben keinen Grund sich runterzumachen.

Teilnehmer: Aber ich begreife das nicht so, eigentlich müsste ich das doch ein bisschen besser begreifen.

Frater Gragorianus: Sie haben es schon begriffen. Sehen Sie mal, es ist nicht wichtig, dass Ihr Verstand es begreift, sondern dass Ihr Geist und Ihre Seele es begriffen haben.

Teilnehmer: Das kann ich nicht beurteilen.

Frater Gragorianus: Sehen Sie, da haben Sie es doch. In dem Augenblick, in dem es von uns gefordert wird, muss es da sein. Deswegen sagen die großen Meister auch alle, es ist nicht entscheidend, dass ich das und das - mal angenommen, ich nehme jetzt mal das Rauchen zum Beispiel. Meyrink hat zum Beispiel geraucht. Und Sie können auch rauchen, aber Sie müssen eins können: Sie müssen zu jeder Zeit sagen können, ich höre auf oder ich rauche jetzt nicht. Sie müssen es im Griff haben, nicht umgekehrt. Wenn das Rauchen Sie im Griff hat, dann ist es etwas anderes, aber wenn Sie das Rauchen im Griff haben, können Sie rauchen, soviel wie Sie wollen, aber Sie müssen sagen können: Nein, jetzt rauche ich nicht mehr.

Wenn aber die Sucht durchkommt, dass ich jetzt merke, dass in dem Moment Entzugerscheinungen kommen, dann ist es umgekehrt, dann hat mich die Sache schon bereits gepackt. Das ist es, um was es hier geht. Es ist von uns nie gefordert worden, etwas aufzugeben, egal, was es auch war, aber es wurde gefordert, dass wir es so im Griff haben, dass wir es zu jeder Zeit, wenn es gefordert wird, lassen können.

Teilnehmer: Dass wir uns nicht von den Dingen beherrschen lassen sollen.

Frater Gragorianus: So ist es.
Jetzt sind wir schon ein ganzes Stückchen weiter gekommen.

Teilnehmer: Ja, wie ich schon sagte, die CDs, die Vorträge erschließen sich mir ganz langsam, ich fange immer wieder von vorne an, habe heute die vom letzten Mal gehört. Ich finde immer wieder neue Dinge drin.

Frater Gragorianus: Es ist wie mit dem Rosenbruder, aber nicht nur mit dem Rosenbruder. Es ist eigentlich mit allen Büchern so, zehn Jahre später lesen Sie ganz etwas anderes draus. So ist es hier auch.

Teilnehmer: Können Sie mir noch einmal sagen, ich vergesse immer die Namen, wie die drei Wege, die auch in der Zauberflöte dargestellt sind, wie hängen die mit

dem alchemistischen Weg zusammen?

Teilnehmer: Wieso alchemistisch? Das ist der Weg.

Frater Gragorianus: Ach das meinen Sie jetzt. Das wird aus dem Tarot abgeleitet: Osiris-Weg, Isis-Weg und Horus-Weg, das sind diese drei. Der Osiris-Weg ist der Weg der Tat, der Isis-Weg ist der Weg der Liebe und der Horus-Weg ist der Weg der Erkenntnis. Aber, egal, welchen Weg Sie jetzt nehmen, Sie nehmen den Weg, der Ihnen auf den Leib geschneidert ist, wenn Sie so wollen, die anderen beiden sind darin enthalten.

Teilnehmer: Genau wie mit dem Magier, Heiler und Mystiker.

Frater Gragorianus: Genau, die anderen sind enthalten. Also, wir gehen den Weg der Erkenntnis, d.h. ich gehe den Weg der Erkenntnis, das ist der Horus-Weg. Man sagt immer: Vater, Mutter, Kind. Horus ist das Kind und das Kind hat bekanntlicherweise beides, von dem Vater und der Mutter drin. Dann ist es gemischt, es ist das Produkt. Die Mutter Theresa ist zum Beispiel den Isis-Weg gegangen. Schweitzer ist den Osiris-Weg gegangen, wenn wir jetzt mal Prominente nennen wollen. Es gibt 1.000 andere Menschen, die man ebenfalls nennen könnte, nur man kennt sie nicht. Wieso ist das in der Zauberflöte auch jetzt? Ich muss mal dumm fragen.

Teilnehmer: Es geht um die Figuren Isis und Osiris, der Sonnengott, der Feuer-Weg und der Wasser-Weg. Also, in der Zauberflöte wird die gesamte Entwicklung dargestellt und jeder guckt sie sich an, ist begeistert, weiß aber gar nicht, was da abläuft.

Frater Gragorianus: Ja, ja. Das ist ja ein Freimaurer-Symbol, die Freimaurer haben das auch in der Form, auch in ihrer Werktafel drin, da haben sie Sonne, Mond und so in dieser Form. Mozart war ja Freimaurer und hat das da drin auch verarbeitet.

Teilnehmer: Ja, verewigt eigentlich. Es wird ja zig-fach pro Jahr aufgeführt.

Frater Gragorianus: Wenn hier mal gute Aufführungen sind, dann sollten wir sie uns mal angucken. Aber dann muss es eine gute sein.

Teilnehmer: Eine sehr, sehr gute Inszenierung kommt immer wieder mal.

Teilnehmer: Wo?

Teilnehmer: In Berlin haben wir sie schon gesehen, aber die beste, die wir überhaupt gesehen haben, das war die anthroposophische Inszenierung, die war wirklich gut.

Frater Gragorianus: Ja, man muss Glück haben. Genauso, wie wir mit dem Requiem Glück hatten. Wenn solche Sachen kommen, dann muss man sich die schon angucken. Das gibt einem dann auch etwas. Auch in der Entwicklung.

Teilnehmer: Ich wollte noch mal sagen, dass ich große Probleme habe, beim Bügeln nicht fernzusehen. Ich muss mir immer sagen: Wenn ich bügel, dann bügel ich, dann

kann ich nichts anderes tun.

Frater Gragorianus: Sie müssen alles so bewusst machen, dass Sie nur das, was Sie in diesem Moment ausführen, auch ausführen, d.h. im **Jetzt leben**. In dem Moment, in dem Sie etwas anderes denken, sind Sie ja nicht im Jetzt. Entweder sind Sie im Gestern oder im Morgen.

Teilnehmer: Ich bin schon froh, wenn ich nur im Heute lebe und nicht an Gestern und Morgen denke.

Frater Gragorianus: Das Heute ist doch das Jetzt.

Teilnehmer: Aber wenn ich bügel, dann bügel ich, dann darf ich dabei nicht fernsehen.

Frater Gragorianus: Ich weiß gar nicht, wie man das macht. Können Sie das überhaupt?

Teilnehmer: Klar!

Teilnehmer: Das ist eben die Kunst, mehrere Dinge zur selben Zeit zu machen.

Frater Gragorianus: Wissen Sie, wie mir das vorkommt? Ich hatte früher mal Wirtsleute, damals arbeitete ich bei der Barmer Ersatzkasse, der Mann war ein bisschen drastisch, der sagte immer: Ich kann doch nicht zur gleichen Zeit das Kind halten und die Madam bedienen.

Teilnehmer: Ja, man muss manchmal sechs Sachen gleichzeitig machen.

Teilnehmer: Aber das ist für die Bewusstseinsbildung falsch.

Teilnehmer: Das kann man aber üben, fernzusehen und zu bügeln.

Teilnehmer: Das soll man nicht machen. In dem Moment, wenn du dir etwas ganz bewusst machst, musst du dir entweder etwas angucken oder bügeln.

Frater Gragorianus: Es muss aber Leute geben, die mehrere Dinge zu gleicher Zeit und trotzdem bewusst machen. Denken Sie mal an Napoleon. Der soll drei oder vier Briefe zur gleichen Zeit diktiert haben. Und das kann er nur, wenn er voll bewusst ist, sonst hätte er ganz große Fehler gemacht.

Teilnehmer: Im Krankenhaus ist es genauso. Die machen drei oder vier Dinge voll bewusst. Da machen sie eine Infusion, da antworten sie, da gehen sie zur Küche, da machen sie weiter.

Teilnehmer: Aber du machst die Dinge hintereinander, du machst sie nicht gleichzeitig.

Teilnehmer: Doch.

Teilnehmer: Wenn ich bei dem Blut abnehme, dann kann ich bei dem nicht Fieber messen und bei dem...

Teilnehmer: Aber sicher kann ich das.

Teilnehmer: Moment, ich will nicht unterstellen, dass es nicht funktioniert, aber, in dem Moment, in dem du Fieber misst, kannst du nicht Blut abnehmen, denn du bist hier beim Fieber messen. Ich will nicht unterstellen, dass die anderen Arbeiten gleichzeitig mitlaufen müssen, aber sich auf diesen Punkt zu fokussieren und konzentrieren, darum geht es.

Teilnehmer: Den Luxus hat man nicht im Krankenhaus.

Teilnehmer: Ich weiß, was er meint. Fernsehen und bügeln geht nicht zusammen. Aber du kannst auch nicht gleichzeitig eine Spritze geben und Fieber messen.

Frater Gragorianus: Die Gedankenkonzentration darf nur 100%ig aus einer Sache bestehen.

Teilnehmer: Und im täglichen Leben begegnet einem das ständig, von morgens bis abends.

Teilnehmer: Napoleon konnte das sicherlich sehr gut, aber er hat sich immer nur auf den einen Brief konzentriert und war mit seinen Gedanken dann auch bei dem einen Brief.

Frater Gragorianus: Er musste ununterbrochen umdenken und es musste stimmen. Er durfte nichts durcheinander bringen. Er hat auch nur zwei bis drei Stunden geschlafen, aber so, dass Sie ihn hätten wegtragen können, wie ein Stein. Dafür war er bekannt. Vielleicht hat das aber auch schon etwas mit seiner Leberkrankheit zu tun gehabt, das weiß man ja nicht.

Teilnehmer: Ich denke, wenn man es bewusst praktiziert, wie man dann wohl mit der Zeit zurechtkommt.

Teilnehmer: Man hat immer die Sorge, etwas zu vergessen, aber das kann man sich ja anders organisieren.

Teilnehmer: Man kann die Dinge nur hintereinander bewerkstelligen, du hast sie aber alle nebeneinander im Kopf und das ist falsch, du sollst dich bewusst auf die eine Geschichte konzentrieren, auch, wenn sie nur eine Sekunde dauert.

Teilnehmer: Ich probiere das mal.

Frater Gragorianus: Es geht darum, einzig und alleine den Geist zu fokussieren, auf einen bestimmten Punkt zu denken, denn es ist ja das, was beim Sterben dann passiert. Ich muss diesen Geist festhalten, ich darf ihn nicht von diesem Schmerz oder das, was beim Sterben alles eintritt, ablenken lassen, sondern ich muss ihn 100%ig auf dieses **Höhere Wachsein fokussieren** können. Das muss ich geübt haben.

Teilnehmer: Ich will nur mal unser Beispiel von gestern erzählen. Wir wollten da einfach nicht hin zu dieser Veranstaltung und wir haben alles daran getan, vielleicht doch dahin zu gehen, aber es ist so viel schief gelaufen, in dem Moment, in dem du fast auf die Nase gefallen wärst, hast du gedacht, jetzt müssen wir nur noch diese paar Meter und dann sind wir da, und bums, wäre es passiert. Mit anderen Worten: Wenn ich so viele Dinge im Kopf habe, dann kann ich mich gar nicht auf eine Sache konzentrieren.

Frater Gragorianus: Hinzu kommt noch, weil Sie es im Prinzip abgelehnt haben. Im Innern haben Sie es abgelehnt und deswegen hat das Höhere Selbst gesagt: Die wollen sowieso nicht da hin, also wurde es vereitelt.

Teilnehmer: Aber wie Herr Geyer immer sagt, **man muss selbst das Bügeleisen sein, dann macht man es voll bewusst.**

Frater Gragorianus: Sie müssen mit dem, **was Sie tun, verschmelzen.**

Teilnehmer: Das halte ich für ganz schwierig.

Teilnehmer: Aber das ist in dem Moment, in dem man etwas gerne tut und Freude an etwas hat, das ist ja bei Bo Yin Ra so schön geschrieben, dieses schöpferische Sein, was einem vollkommen die Gedanken vergessen lässt, ich glaube, so müssen Maler und Komponisten arbeiten, die wirklich diese Sache aus einem inneren Impuls heraus machen, nicht, weil sie Wäsche bügeln müssen.

Teilnehmer: Wenn wir Architekten entwerfen...

Teilnehmer: Wenn die kreative Komponente da hinein kommt...

Teilnehmer: Dann denkst du nur diesen Punkt, du denkst den Punkt von A bis Z, was du da entwirfst, du hast die ganzen Dinge, die auf das Projekt einwirken, die hast du im Kopf.

Teilnehmer: Wenn man gleichzeitig dabei Wäsche bügelt, dann geht es nicht.

Teilnehmer: Das funktioniert überhaupt nicht. Die Dinge passieren hintereinander. Das Problem ist, du überlastest deinen Geist.

Frater Gragorianus: Das bringt den Geist zum Flattern.

Weil sie gerade vorhin von Bo Yin Ra sprachen, der hat eigentlich auch alles gemacht. Er hat in seinem Garten gearbeitet, er hat Bilder gemalt, er hat Bücher geschrieben, er hat alles gemacht, aber er hat niemals etwas zusammen gemacht.

Teilnehmer: Er beschreibt eine Stelle, da drückt er es so aus, ich weiß nicht mehr, in welchem Buch, ich glaube in seinem Buch vom Glück, diese innere Freude, die einen überfällt, wenn man etwas tut, wenn man sagt: Das soll ich, das kann ich, das will ich und die Gedanken fließen, dieses schöpferische Sein, dass dann alles drumherum weg ist.

Teilnehmer: Immer daran denken, wie man es als Kind erlebt, wenn man 10 Minuten spielt und es waren drei Stunden oder so.

Teilnehmer: Diese Gelegenheit so zu arbeiten, für das, was man wirklich innerlich möchte, die sind da nicht, man wird ja programmiert auch, ja, du musst fürs Leben lernen und du musst eben auch bügeln können. Du musst auch kochen können. Das, was man gerade in dem Moment will, wird unterbunden durch andere Pflichten und dadurch kommt, glaube ich, dieses Zersplittert-Sein. Dass man dann etwas nur halb macht. Und in dem Moment, in dem man voll in einer Sache drin ist, bewusst musiziert während du wirklich in einem Konzert stehst oder sagen wir mal vor einem Publikum und ein gut vorbereitetes Stück spielst, da wirst du doch nicht daran denken, was du zu bügeln hast. Da ist nur das, was du spielst, wichtig.

Teilnehmer: Das ist dann auch eine besondere Tätigkeit.

Teilnehmer: Es gibt doch tausend Leute, die Sachen machen müssen, die gar nicht interessieren, wenn sie in irgendeinem Büro sitzen oder Briefe tippen.

Frater Gragorianus: Um noch einmal darauf zurückzukommen. Es ist ja so, wenn jemand stirbt, dann **stirbt er nur noch**. Dann macht er nichts anderes mehr. Das ist der Punkt. Da **macht er nichts anderes mehr**. Ob er das nun mit Freude macht oder nicht, das ist eine andere Sache, aber er macht nichts anderes mehr, er stirbt nur noch. Also nimmt ihn dieser Sterbeprozess voll in Anspruch. Sehen Sie, und das ist die Quintessenz dieses langen Lebens. Wenn Sie das dann können, dann sind Sie wirklich reif, eine Meisterschaft zu empfangen, auf der anderen Seite natürlich dann, das kann auf dieser Seite nicht mehr kommen.

Teilnehmer: Denke ich dann ganz zum Schluss noch, jetzt muss ich meine Lieben verlassen oder so? Ich hatte ja den Punkt, an dem sich meine Freundin ganz schwer verabschiedet hat und sie sehr gehadert und gezweifelt hat und ich habe darüber nachgedacht, wie die letzten Tage bei ihr verlaufen sein können, ob sie dann wirklich alles loslassen konnte. Als ich mit ihrem Mann telefonierte sagte er, das ist jetzt noch wieder so ein Stück Abschied - nehmen, hat sie das jetzt bewusst so empfunden, ihre Wohnung, ihre Katze und dann im Hospiz, wie sind die letzten Sekunden, das habe ich mal versucht mir vorzustellen.

Frater Gragorianus: Das ist schwer nachzuvollziehen, weil jeder Mensch eine individuelle Einheit ist. Jeder denkt sicher etwas anderes. Aber ich könnte mir sehr vorstellen, in dem Augenblick, in dem das **Höhere Selbst** in den Vordergrund tritt, und das ist dann der Fall, **dann werden alle anderen Dinge nebensächlich**. Ob da noch eine Katze da ist oder in China ein Sack Reis umfällt, das sind alles Sachen, die nicht mehr interessieren. Sie wird trotzdem, - wie Sie mir das mal geschildert haben, ist sie ja vorher geistig ausgerichtet gewesen und ist es im Prinzip geblieben, sie hat lediglich nicht verstanden, dass ihr das Schicksal widerfahren ist und hat das dann darauf projiziert, es kann kein Gott sein usw. Aber trotzdem, das andere ist ihr nicht verloren gegangen und das ist im Tod dann zum Tragen gekommen.

Teilnehmer: Und dann denkt sie auch nicht mehr in den letzten Tagen jetzt verlasse ich mein Kind, meinen Mann. Sind die Sachen dann noch oder denke ich einfach nur, ich gehe jetzt, fällt das alles von einem so ab?

Frater Gragorianus: Wenn jemand an der Familie sehr intensiv gehangen hat, dass er sie selbst im Tod nicht loslassen kann, dann wird er so etwas denken. Das ist richtig. Solange das Bewusstsein da ist, denken Sie ja. Aber hier geht es darum, das **Loslassen ist in dem Moment der Moment, der dem Sterben unmittelbar vorausgeht, denn Sie können nicht sterben, wenn Sie nicht loslassen.** Jeder muss am Ende loslassen. Man muss einsehen, dass man nichts behalten kann. Deswegen wird das immer wieder in allen Philosophien klar gemacht. Aber diese Frau hat ja während ihres Lebens, weil sie auch Steiner nahe stand, da hat sie eine ganze Menge Einweihungen durchlaufen und in dem Moment, in dem sie gestorben ist, sind diese Sachen zum Tragen gekommen, auch wenn sie zwischendurch mal gezweifelt hat oder ihren Weg verlassen hat, was weiß ich, verlassen hat sie ihn sowieso nicht, das kann sie ja gar nicht, aber sie hat eben gezweifelt.

Gut, das kann man verstehen, wenn jemand lange geistige Wege gegangen ist - und jetzt kommt wieder der Punkt, an dem wir wieder das Wort mit der Auserwählung benutzen müssen, denn es ist ja einer, der denkt, ich bin auserwählt, diesen Weg zu gehen, deswegen bin ich ihn gegangen und jetzt plötzlich passiert mir, dass ich Krebs bekomme. Das ist doch völlig unmöglich. Nun hat sie natürlich noch nicht auf der Stufe gestanden zu begreifen, dass gerade dieses Krebsleiden die 100%ige Möglichkeit war noch etwas aufzuarbeiten, was sie sonst nie geschafft hätte in diesem Leben. Ihre Seele hat sich ja dazu entschieden, dieses Krebsleiden auf sich zu nehmen, weil sie dadurch noch schneller entwickelt werden konnte. Wir wissen das von Yogananda und allen großen Geistern, die haben es bewusst gemacht, sie natürlich nicht, weil sie diese Reife nicht hatte, aber auf alle Fälle haben diese es auf sich genommen, um zu sagen, ich reife jetzt noch einmal schneller. Krebs ist ein Reifeleiden, das ist nachgewiesen.

Infolgedessen bin ich davon vollkommen überzeugt, dass auch die geistigen Kräfte, die sie vorher entwickelt hat, dass ihr diese alle zu Gute gekommen sind, vor allen Dingen jetzt in ihrem Nachtodleben. Und dann haben Sie auch noch dieses Ritual gemacht, während sie noch im Sterben lag. Das ist eigentlich mehr für Tote bzw. Verstorbene, obwohl die ja lebendiger sind als wir.

Die meisten sind doch hier tot. Gucken Sie sich doch mal die Menschen draußen an, sie sind alle schon gestorben.

Teilnehmer: Für Lebende ist es auch?

Frater Gragorianus: Es ist auch für Lebende, besonders, wenn Krisen sind oder man schwere Krankheiten durchmacht. Es gibt ja auch Krankheiten, die wieder zur Genesung führen. Sie müssen nicht unbedingt mit dem Tod enden. Oder sonst große Krisen, in denen ich das auch schon habe anwenden lassen bei Menschen, die verzweifelt sind, weil eine große Liebe kaputt gegangen ist. Und sie jetzt damit nicht fertig wurden. Dann kann man das auch anwenden. Allerdings weniger, aber man kann es.

Teilnehmer: Bei sehr alten Menschen? Wo man erlebt, dass sie Angst haben und sterben möchten und das jahrelang schon so geht? Ist es da auch angebracht?

Frater Gragorianus: Ja, sicher, doch. Da kann man es auch anwenden und

besonders bei Selbstmördern wie es hier jetzt war bei der jungen Frau. Obwohl, für die ist so gesorgt, da sind wir Waisenknaben dagegen, die wir hier bleiben müssen. Das hat auch die katholische Kirche sehr hoch gespielt, das Thema Selbstmord und die angeblichen Bestrafungen, das ist nicht ganz so, weil es immer auch auf das Motiv ankommt. Selbstmord ist nicht gleich Selbstmord.

Teilnehmer: Ich glaube, auch auf den geistigen Zustand, den derjenige in dem Moment hat.

Frater Gragorianus: Den haben sie alle nicht. Wir wissen, dass jeder Selbstmord ein momentaner Einbruch von Wahnsinn ist, jeder, ein momentaner. Deswegen muss das nicht vorher gewesen sein. Man hat immer wieder bewiesen bekommen, dass die Suizide, die nicht gelungen sind, dass die Menschen gerettet worden sind, dass sie hinterher entweder gesagt haben, sie haben gar nicht verstanden, warum sie es gemacht haben oder sie haben gesagt, dass sie es nicht wiederholen würden. Warum machen sie es dann? Eben, weil sie in dem Moment ausgeschaltet waren oben. Es sind Kurzschlusshandlungen! Wir wissen doch alle, dass Emotionen uns so überwältigen können - Leadbeater hat es in seinem Buch gezeigt in Form von Zeichnungen, wie z.B. Zorn ein roter Blitz ist - dass Menschen in ihrer Emotion eben ausrasten. Das ist nachgewiesen und dann eben Handlungen begehen, die sie nicht mehr steuern können.

Das hat sich leider in unserer heutigen Zeit noch sehr verschlimmert, wenn ich das mal bedenke, in meiner Jugend hat man auch Liebeskummer gehabt, man hat dann nach dem Motto gehandelt „wer wird denn weinen, wenn wir auseinander gehen, wenn an der nächsten Ecke schon eine andere steht“, während heute ist es so, dann setzen sich die jungen Männer in ein Auto und fahren einfach vor einen Brückenpfeiler. Weil sie gesagt hat, es ist aus. Das hätte es bei uns nicht gegeben, ehrlich nicht. Erst einmal haben wir durch den Krieg ganz anders da gestanden und etwas anderes durchgemacht und waren härter in dieser Richtung und zum anderen war die Fische-Generation eben doch ein bisschen gläubiger. Und das ist eben sehr zurückgegangen. Man sieht immer wieder, dass solche Dinge passieren von Menschen, die - wir sagen immer, sonst normal gewesen sind - aber wenn man näher hinguckt, dann könnte man vielleicht manches feststellen, was man übersehen hat, was da auch nicht gestimmt hat.

Es ist jedenfalls nicht der Normalfall, wenn ein Mensch eine Kraft, die ihm gegeben worden ist, das heißt das Leben, das uns ja so gegeben ist, dass wir ständig hinterher sind, das Leben zu erhalten, das liegt in uns fest, dass man das wegwirft. Die Genforschung hat heute auch bewiesen, dass es auch mit den Genen etwas zu tun haben kann, Selbstmord ist erblich. Das wissen wir. Das können Sie oft in Familien sehen. Wenn Sie bis ins dritte, vierte Glied nachforschen, einer hat irgendwie Selbstmord gemacht, wenn jetzt es auch einer macht. Es ist irgendwo drin. Und oft auf dieselbe Art, die gewählt wird. Sie können es auch aus dem Horoskop sehen, ich meine, Sie können aus dem Horoskop nicht den Selbstmord sehen, aber Sie können die Todesart sehen. Dann wissen Sie genau, schmeißt er sich vor die Eisenbahn oder geht er ins Wasser oder kauft er sich einen Papierstrick, der reißt, wenn er sich da aufhängt. Es gibt viele Möglichkeiten.

Teilnehmer: Auch, dass er ermordet wird? Kann man das auch sehen?

Teilnehmer: Das ist, glaube ich, verabredet.

Frater Gragorianus: Mord würde sich im Horoskop als gewaltsamen Tod zeigen. Dann können Sie nicht sagen, dass es Mord ist, ein gewaltsamer Tod kann eben auch anderweitig eintreten. Ein Unfall ist auch ein gewaltsamer Tod. Das kann man sehen, ja. Meistenteils ist das eine Achte-Haus-Besetzung dementsprechend oder Mars beschädigt, aber Sie können auch nicht den Zeitpunkt sagen, das ist auch sehr schwer.

Ende